


Hallo, *Zukunft!*

2017

www.hallo-zukunft.info

DER JUGENDRATGEBER FÜR VERKEHR UND LOGISTIK



**DEINE AUSBILDUNG
BEWEGT!**

IM PORTRÄT

Alle Ausbildungsberufe für Transport und Organisationstalente

IM BLICKPUNKT

Eine Zukunftsbranche sucht die Fachkräfte von morgen

AUF ERFOLGSKURS

Viele praktische Tipps für deine erfolgreiche Bewerbung

Ein Unternehmen der
R+V Versicherungsgruppe

Zu Lande. Zu Wasser. Zu Luft. Zur Sicherheit.

Wir schützen, was die Welt bewegt.
Mit maßgeschneiderten
Versicherungslösungen für die
Logistik-Branche.

KRAVAG

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG
Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg
info@kravag.de, www.kravag.de



Fragen Sie bei Ihrer regionalen
Straßenverkehrsgenossenschaft
nach **Ausbildungsberufen im
Logistikgewerbe!**

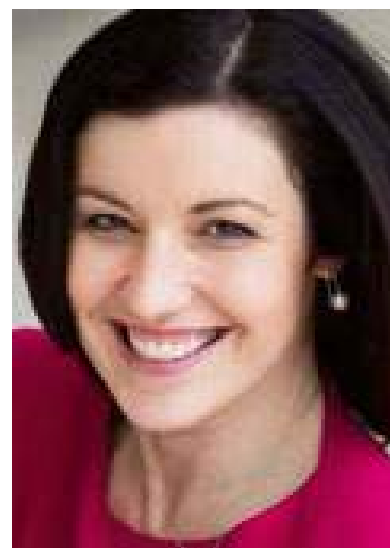
Unser Online-Service für Logistiker
www.kravag-brancheninfos.de
Infos und Tipps zu Trends, Gesetz und Haftung
Jetzt kostenlosen Newsletter bestellen!



Liebe Schülerinnen und Schüler!



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



© Tobias Koch/BMWI

Dorothee Bär, MdB

Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für Verkehr und
digitale Infrastruktur sowie Koordinatorin
der Bundesregierung für Güterverkehr
und Logistik

Habt Ihr Euch schon einmal Gedanken gemacht, wie Euer neues online bestelltes Handy am nächsten Tag zu Euch nach Hause geliefert wird oder wie es funktioniert, dass jeden Monat eine völlig neue Kleidungskollektion gleichzeitig in allen Filialen einer Modekette zu finden ist?

Rund um den Globus sorgen unzählige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Logistik- und Transportbranche dafür, dass Güter zur richtigen Zeit in der richtigen Menge am richtigen Ort ankommen. Natürlich geht es in der Logistik nicht nur um Internetbestellungen und Kleidung, sondern auch um die Lebensmittel im Supermarkt oder darum, dass Einzelteile eines Autos genau zum passenden Zeitpunkt zur Verarbeitung zur Verfügung stehen.

In Deutschland ist der Logistikbereich der drittgrößte Wirtschaftszweig, in dem fast drei Millionen Menschen arbeiten und der für unsere Gesellschaft eine zentrale Bedeutung hat. Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung wären in unserer mobilen Gesellschaft ohne eine hervorragende Logistik nicht möglich. Diese Logistik wird durch den zunehmenden Internethandel und die Digitalisierung vor große Herausforderungen gestellt. Für die Entwicklung neuer Konzepte brauchen Unternehmen junge und motivierte Mitarbeiter, die mit Smartphones, sozialen Medien und Apps aufgewachsen sind und der Digitalisierung offen gegenüber stehen.

Genau deshalb möchte ich Euch ermutigen, Euch die Ausbildungsberufe der Transport- und Logistikbranche genauer anzuschauen. Hier gibt es Berufe, die nur Insidern ein Begriff sind. Weil es bei den gängigen Ausbildungsberufen, wie Maler/Lackierer, Bürokauffrau oder Kfz-Mechatroniker, viel mehr Bewerber als Ausbildungsplätze gibt, bieten gerade spezielle Berufe wie in der Logistikbranche oft bessere Weiterbeschäftigungs- und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

„Hallo, Zukunft!“ will Euch bei der Berufswahl unterstützen und Euch Berufe aus dem gesamten Spektrum der Logistikbranche vorstellen. Dazu zählen kaufmännische Berufe, wie Luftverkehrskauffrau, Berufe im Warenumschlag und Lager, wie Fachkraft für Hafenlogistik oder Transport- und Zustellberufe, wie Berufskraftfahrer.

Viel Spaß mit dem neuen Jugendratgeber und einen guten Start ins Berufsleben!

„Grüne Logistik“ – Klimaschutz in der Logistikbranche

Der Ausstoß von schädlichen Treibhausgasen bei Lkw-Transporten führt zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre und sorgt für eine Veränderung unseres Klimas. Um das Klima zu schützen, sollten Transportunternehmen deshalb so weit wie möglich unnötige Touren vermeiden und möglichst sparsam fahren. Emissionen lassen sich aber nie ganz vermeiden. Allerdings können sie durch die Unterstützung zertifizierter Klimaschutzprojekte auf der ganzen Welt ausgeglichen werden. Dabei werden Emissionen, die beispielsweise Lkw an einer Stelle verursachen, an einem anderen Ort eingespart. Diesen Vorgang nennt man „klimaneutral“.

Übrigens: Auch der Jugendratgeber „Hallo, Zukunft!“ ist klimaneutral. Das bedeutet, alle Treibhausgas-Emissionen, die der Druck des Heftes verursacht hat, sind über ein Windenergieprojekt im türkischen Bandirma ausgeglichen worden. Mehr Informationen gibt es im Internet. Einfach den QR-Code mit dem Smartphone einscannen.



ClimatePartner®

klimaneutral

Druck | ID: 32648-1387-1093



© Atonio Guillerm/Fotolia

10 Sendung aus Shanghai

Sarahs neues Smartphone hat eine halbe Weltreise hinter sich. Wir erklären, wie der Transport funktioniert.

06 Die Welt der Logistik

- 06–09 Zukunftsbranche in Bewegung
- 10–13 Sendung aus Shanghai
- 14–15 Unterwegs im Truck der Zukunft

16 Karrierestart

- 16 Diese Ratgeber geben dir Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung
- 17 Tag der offenen Tür
- 18–19 Die Suche nach dem Traumjob
- 20 Auf Umwegen in die Ausbildung
- 22 Orientierung per Mausclick
- 24–25 Visitenkarte und Türöffner
- 26 Mustervorlagen
- 28 Mit Worten überzeugen



© Konradak/Fotolia

16 Karrierestart

Die Karriereleiter ist steil. Wir verraten dir, wie du bei Personalverantwortlichen punktest.

30 Ausbildungsberufe

- 30–31 Das duale Ausbildungsprinzip

Kaufmännische Berufe

- 32–33 Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung
- 34–35 Kauffrau/-mann für Express-, Kurier-, und Postdienstleistungen
- 36–37 Schifffahrtskauffrau/-mann
- 38–39 Luftverkehrskauffrau/-mann
- 40–41 Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandel
- 42–43 Kauffrau/-mann für Büromanagement
- 44–45 Industriekauffrau/-mann
- 46–47 Informatikkauffrau/-mann
- 48–49 IT-Systemkauffrau/-mann

Warenumschlag- und Lagerberufe

- 50–51 Fachkraft für Hafenlogistik
- 52–53 Fachkraft für Lagerlogistik
- 54–55 Fachlageristin/-ist
- 56–57 Fachkraft für Möbel-, Küchen-, und Umzugservice



© contrastwerkstatt/ Fotolia

28 Fit fürs Vorstellungsgespräch

Wer bei der Stellensuche nicht nur in die Tageszeitung schaut, findet oft schneller einen Ausbildungsbetrieb.

Transport- und Zustellberufe

- 58 – 59 Eisenbahnerin/-bahner im Betriebsdienst
- 60 – 61 Fachkraft für Kurier-, Express-, und Postdienstleistungen
- 62 – 63 Servicefahrer/-fahrer
- 64 – 65 Berufskraftfahrer/-fahrer im Güterverkehr
- 66 – 67 Binnenschiffer/-schiffer
- 68 – 69 Hafenschifferin/-schiffer

Personenverkehr und Touristik

- 70 – 71 Fachkraft im Fahrbetrieb
- 72 – 73 Berufskraftfahrer/-fahrer Personenverkehr



© colours-pic/Fotolia

30 Ausbildungsberufe

Hier erfährst du alles rund um 21 Ausbildungsberufe in Verkehr und Logistik.

74 Büchertipps

- 74 Diese Bücher helfen dir bei der Ausbildung in Verkehr, Transport und Logistik

Rubriken

- 03 Editorial
- 04 – 05 Inhaltsverzeichnis/Impressum

Impressum

Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Straße 30
81549 München

Handelsregister
Amtsgericht München HRB 110956

Springer Fachmedien München GmbH
ist Teil der Fachverlaggruppe Springer
Science+Business Media

Geschäftsführung
Peter Lehnert

Verlagsleitung Fachzeitschriften
Katrin Geißler-Schmidt

Chefredaktion (V.i.S.d.P.)
Gerhard Grünig 089 / 20 30 43-21 84
(gerhard.gruenig@springer.com)

Redaktion
Udo Freialdenhofen 0 24 03 / 9 61 07 90
(mkuf@ish.de)

Texte
WillmyCC, Hanna Sturm (S. 14), Su Zewe (S. 74)

Leitung Herstellung
Maren Krapp 089 / 20 30 43-14 18

Grafik/Layout
Heinke Friedl

Projektleitung Sales
Andrea Volz 089 / 20 30 43-21 24
(andrea.volz@springer.com)

Vertrieb
Tatjana Sachenbacher 089 / 20 30 43-16 27
(tatjana.sachenbacher@springer.com)

Online-Produktmanagement
Jens Kürschner 089 / 20 30 43-23 18
(jens.kuerschner@springer.com)

Druck
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien
Marktweg 42-50
47608 Geldern

Nachdruck und Vervielfältigungen
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Manuskripte
Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge ist der Autor verantwortlich. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandene Manuskripte. Mit dem Autorenhonorar gehen die Verwertungs-, Nutzungs- und Vervielfältigungsrechte an den Verlag über, insbesondere auch für elektronische Medien (Internet, Datenbank, CD-ROM).



Zukunftsbranche in Bewegung

Die Logistik ist der drittgrößte Wirtschaftszweig in Deutschland. Rund drei Millionen Menschen sorgen dafür, dass Güter zur rechten Zeit am richtigen Ort ankommen – rund um die Uhr und weltweit.

Die Transport- und Logistikbranche ist verantwortlich dafür, dass Güter zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen – und zwar täglich, rund um die Uhr und weltweit. Sie macht es möglich, dass du im Internet ein Smartphone bestellst, das kurz darauf im Paket zuhause ankommt. Dass eine Banane trotz des langen Transports aus Mittelamerika genau dann reif ist, wenn sie in das Supermarktregal kommt. Oder dass Einzelteile eines Autos aus aller Welt angeliefert werden – die Montagebänder im Werk trotzdem nie stillstehen.

Die drittgrößte Wirtschaftskraft

Rund 258 Milliarden Euro Umsatz wurden laut Bundesvereinigung Logistik im Jahr 2016 branchenübergreifend erwirtschaftet. Damit ist die Logistikbranche der drittstärkste Wirtschaftszweig in Deutschland, gleich hinter der Automobilwirtschaft und dem Handel. Dafür werden natürlich viele Fachkräfte gebraucht: Rund drei Millionen Menschen sind bundesweit im Transport- und Logistikbereich tätig. Etwa 60.000 überwiegend mittelständisch geprägte Unternehmen agieren im Bereich logistische Dienstleistungen.

Gebraucht werden Logistikfachkräfte aber auch in Handels- und Industrieunternehmen aller Branchen. Bei einigen Logistikdienstleistern zeichnet sich sogar ein Fachkräftemangel ab. Dadurch steigen die Jobchancen für junge Leute, die eine Ausbildung machen wollen.

Logistik vernetzt die Kontinente

Güter gelangen immer schneller von einem Ort auf der Welt zum anderen. Das Stichwort heißt Globalisierung. In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich der Welthandel in etwa vervierfacht. Der Trend: weiter steigend! Dieser weltweite Handel macht es möglich, dass wir Produkte aus aller Welt jederzeit hier einkaufen können - Handys aus China, Kiwis aus Neuseeland, T-Shirts aus Indien. Umgekehrt sind deutsche Autos und Maschinen auf allen Kontinenten gefragt. Von der Globalisierung profitieren die Beschäftigten der Transport- und Logistikbranche. Sie transportieren

Waren und lagern sie ein. Je mehr die Weltwirtschaft zusammenwächst, desto mehr gibt es zu tun.

Just in time ☒ genau zur rechten Zeit

Logistik bedeutet aber weit mehr, als Waren von A nach B zu transportieren oder zu lagern. Logistikfachkräfte planen die Versorgung von Betrieben mit Rohstoffen und Gütern. Viele Industrieunternehmen organisieren ihre Produktion und Logistik nach dem Just-in-time-Prinzip. Das heißt,



dass sie Einzelteile oder Rohstoffe nach Bedarf – zeitlich möglichst genau berechnet – bestellen. Die Güter werden nicht teuer gelagert, sondern direkt ans Montageband geliefert. Mitunter organisieren Logistikdienstleister für die Industriefirmen die gesamte Lieferkette. In der Fachsprache heißt das dann Supply-Chain-Management.

Das klingt alles ziemlich kompliziert – ist es aber nicht. Denn Logistikazubis lernen bereits während der Ausbildung, welche konkreten Aufgaben hinter diesen Fachbegriffen stecken.

Nichts geht ohne moderne Technik

Logistikprozesse werden immer komplexer. Moderne Technik hilft, den Überblick zu behalten. Welche Ware wann und wo abgeholt oder geliefert werden muss, berechnet der Computer. So werden Containerschiffe in großen Seehäfen durch riesige Kranbrücken und ferngesteuerte Fahrzeuge be- und entladen. Deshalb liegen sie heute nur noch für wenige Stunden statt wie früher eine Woche vor Anker. Ein weiterer technologischer Meilenstein ist die Radio Frequency Identification (RFID)-Technologie: Spezielle Mikrochips auf Waren und Containern senden dabei automatisch Informationen an die Firmenzentralen der Logistikdienstleister. So kann man vom Computer aus nicht nur verfolgen,

wo sich eine Ware gerade befindet, sondern auch erkennen, ob diese frisch und unbeschädigt ist.

Autonomes Fahren

Der vernetzte und autonome Lastwagen ist unauffällig und unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von den konventionellen Trucks. Höchstens die zusätzlichen Warnleuchten und die aerodynamischen Hilfen fallen dem Kenner ins Auge. Doch ansonsten ist der vernetzte und autonome Lkw ein Nutzfahrzeug fast wie jedes andere auch. Auch das Cockpit des 40-Tonnners ist vertraut. Lediglich zwei blaue Schalter und ein akustisches Signal sowie ein aufleuchtendes Symbol machen den Unterschied, wenn die Zugmaschine zu einem autonomen Lastwagen mutiert. Zusammen mit zwei anderen Trucks bildet er jetzt einen vernetzten Konvoi und rollt unauffällig auf der wie immer gut ausgelasteten A 61 Richtung Norden. Dank der Highway Pilot Connect-Technologie kann der Fahrer nun die Hände vom Lenkrad nehmen, in die Rolle eines Logistikers wechseln und die Ankunft am Ziel vorbereiten oder an einer Frachtbörse neue Aufträge beschaffen – so sieht es wenigstens das Zukunftsszenario vor. Nur eines darf er auch in der autonomen Zukunft nicht: Schlafen. Das Fahren übernimmt ein komplexes Netzwerk aus Kameras und



→ Sensoren, die alle äußeren Einflüsse registriert und in die entsprechenden Reaktionen übersetzt.

Auch wenn diese Art der Logistik noch auf sich warten lässt, zeigt das Highway Pilot Connect-System schon heute, welche Möglichkeiten und handfeste Vorteile für die Speditionen aber auch für die Verkehrssicherheit sich aus dem so genannten Platooning und der Vernetzung von Lastwagen ergeben. Eine Telematikplattform an Bord der Trucks kommuniziert dabei über den WLAN-Standard IEEE 802.11p mit den anderen Fahrzeugen und der Infrastruktur und stellt die Vernetzung der Trucks her. Die Technik verarbeitet die Informationen der Video-Link- und Stereokamera sowie des Connectivity-Steuergeräts. Ergänzt wird die Plattform durch ein Steuergerät und die Radarmodule für den Nah- und Fernbereich. Damit rollt der vernetzte Truck sicher über die Autobahn und reagiert bei Bedarf innerhalb von 0,1 Sekunden auf gefährliche Situationen mit einer Notbremsung. Der Mensch hinter dem Lenkrad benötigt dafür bis zu 1,4 Sekunden.

Grüne Logistikprodukte gefragt

Nachhaltigkeit wird immer wichtiger – auch für die Logistikbranche. Denn Waren zu transportieren und zu lagern belastet die Umwelt. Technikneuerheiten verbessern die Ökobilanz: zum Beispiel Lkw mit Hybrid- oder Elektromotoren, die weniger Energie verbrauchen. Oder Solarmodule auf dem Lagerhausdach. Oder ultraleichte Container für die

Luftfracht. Kürzere Routen, weniger Leerfahrten und größere Lieferungen sparen bereits eine Menge Energie ein. Die Umwelt zu schonen ist auch ein Wunsch der Kunden. So versuchen Unternehmen die CO₂-Bilanz ihrer Warensendungen auszugleichen, indem sie in Klimaschutzprojekte investieren. Solche Pakete sind etwas teurer. Aber viele Menschen zahlen gerne diesen höheren Preis, wenn dafür die Umwelt geschont wird.

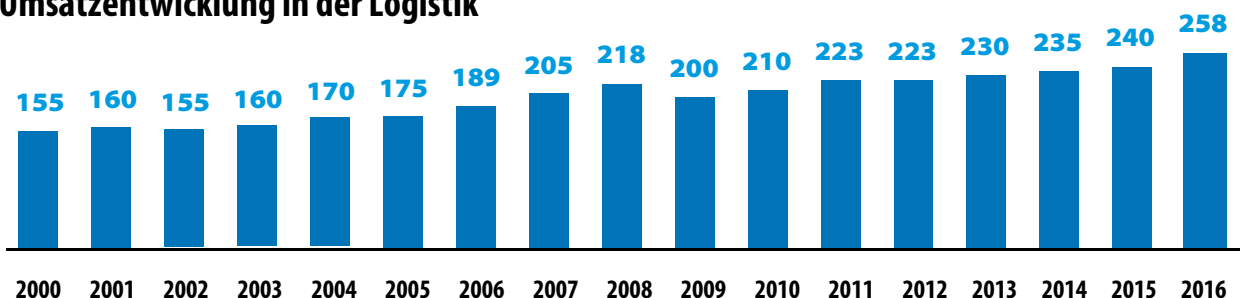
Zupacker und Organisationsprofis gesucht

Die Herausforderungen sind groß – aber Logistiker sind bekannt dafür, auch für komplizierte Probleme immer eine Lösung zu finden. Wenn du also ein zupackender Typ mit Organisationstalent bist, dann könnte die Transport- und Logistikbranche die richtige für dich sein. Denn sie ist eine Branche mit Zukunft!



© Viperag/Fotolia

Umsatzentwicklung in der Logistik



Jährlicher Umsatz in Mrd. Euro

Quelle: Fraunhofer Institut Nürnberg, Supply Chain Services; BVL

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

**BEWACHT
DIE
DEUTSCHEN
WEGE
ZUM
ZUKUNFT**

**MACH
MIT!
AB JAN.'17**

**NICHTS
VERPASSEN:
JETZT VORAB
ANMELDEN!**

BKF-AZUBIS AUFGEPASST!

Im **Januar 2017** startet BEST BKF, Deutschlands großer Azubiwettbewerb für Berufskraftfahrer im Güterverkehr, in eine neue Runde. Beantworte knifflige Fragen rund um deine Berufsausbildung und gewinne **Barpreise** im Gesamtwert von **6.000 €**.

JETZT MITMACHEN: WWW.BEST-BKF.DE

Initiatoren:



Partner:



Mercedes-Benz
Trucks you can trust



Sendung aus Shanghai

Eben bestellt, jetzt schon da: Hinter jeder Lieferung steckt eine aufwendige Transportkette. Wir zeigen dir, wie ein Smartphone von China nach Deutschland kommt und welche Fachkräfte dabei mithelfen.

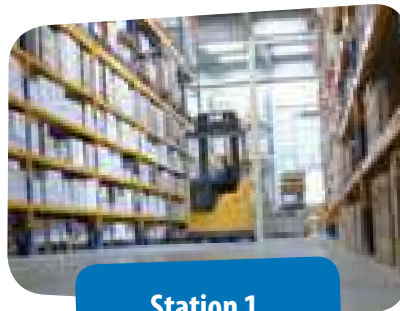
Sarah wünscht sich ein neues Smartphone. Sie schaut bei einem Onlinehändler nach den neuesten Modellen. Wenige Mausklicks, schon ist die Bestellung perfekt. Ein paar Tage später klingelt der Paketdienst und Sarah ist stolze Besitzerin eines neuen Mobiltelefons. „Das war ja einfach“, denkt sie sich.

Von wegen! Bevor das Smartphone bei Sarah ankommt, hat es eine kleine Weltreise hinter sich: von der chinesischen Metropole Shanghai nach Deutschland. Dahinter steckt die Arbeit von Logistikfachkräften. Sie organisieren Tag für Tag den Transport von Waren rund um den Globus – per Lkw, Schiff, Zug oder Flugzeug.

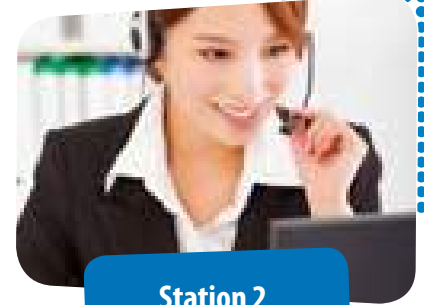


Beförderungsmenge in Deutschland im Jahre 2015

Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: September 2016)



Station 1



Station 2

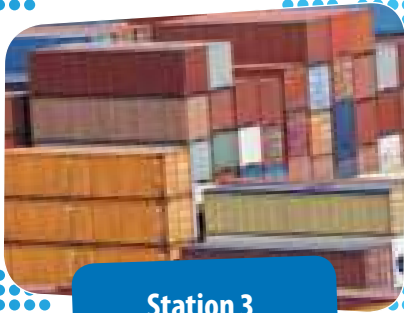
Zentrallager des Elektroversands

Einige Wochen zuvor im Zentrallager des Elektroversands: Die Lagerhalle ist riesig – größer als ein Fußballfeld. Von Smartphones über DVD-Player bis hin zu Haushaltsgeräten sind dort alle Produkte aufbewahrt, die der Onlinehändler anbietet und an Haushalte in ganz Deutschland verschickt.

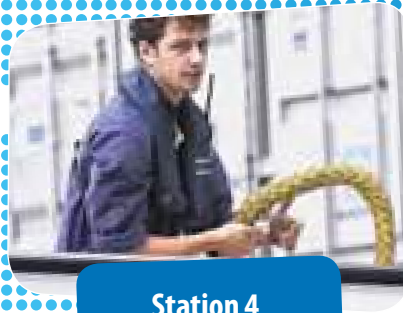
Hier arbeitet Leyla. Sie ist Fachkraft für Lagerlogistik und hat den Überblick, welche Waren im Lager ankommen und wieder versendet werden. Im Moment ist das Smartphone, für das sich Sarah interessiert, der absolute Renner. Am Computer sieht Leyla, dass die Vorräte schwinden. Damit es keine Lieferengpässe gibt, beauftragt sie die Einkaufsabteilung per E-Mail, den Bestand aufzustocken.

Ein Auftrag für die Einkaufsabteilung

Die E-Mail geht an Elisabeth. Sie hat eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel gemacht. Vom Schreibtisch aus bestellt sie Waren aus aller Welt. Im Moment steht sie in Kontakt mit einem großen Elektronikhersteller aus China, der Geräte in guter Qualität zu Spitzenpreisen produziert. Sie gibt gleich eine Großbestellung auf und kann bei der Verhandlung noch einen Rabatt aushandeln. Die Bestellung macht sie übrigens auf Englisch – der Geschäftssprache im internationalen Handel. Elisabeth erfährt, dass die Ware schon in wenigen Tagen am Hafen von Shanghai in einem Container bereitsteht. Jetzt gilt es, die Lieferung nach Deutschland zu bringen. Also ruft sie bei einer Hamburger Reederei an, die eine regelmäßige Schifffahrtslinie von China nach Deutschland betreibt.



Station 3



Station 4



Station 4

Ein guter Deal für den Elektrohandel und die Reederei

Bei der Reederei erreicht sie den Schiffahrtskaufmann Lukas. Er ist dafür zuständig, dass die Frachträume auf der Linie Shanghai – Hamburg ausgelastet sind. Auf einem der Schiffe ist noch Platz für genau einen Container. Lukas kalkuliert die Kosten für den Transport sorgfältig durch. Weil der Elektroversand ein guter Kunde ist, macht er Elisabeth einen Sonderpreis. Für beide Seiten ein gutes Geschäft! Damit die Ladung wie geplant auf Reisen gehen kann, muss Lukas noch viel organisieren. So trägt er den Transport ins digitale Reservierungssystem ein, schickt per E-Mail eine Benachrichtigung an den Kapitän und kümmert sich um Zollunterlagen und Frachtpapiere.

Die Schiffsentladung am Hafen

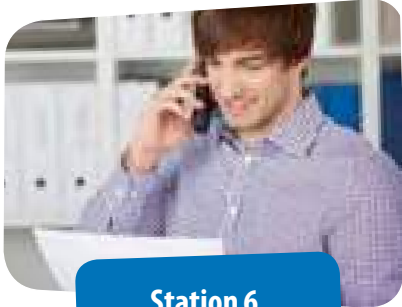
Wenn das Schiff in Hamburg ankommt, hilft die Hafenschifferin Christiane beim Festmachen und Entladen des Schiffes. Per Handzeichen gibt sie dem Kranführer Anweisung, wo er die Container abladen soll. An Land wartet dann bereits Orhan. Als Fachkraft für Hafenlogistik kontrolliert er, ob mit der Lieferung alles stimmt. Ist die Ware vollzählig? Wurde etwas beim Transport beschädigt? Mit routiniertem Blick erkennt er, dass alles okay ist, trägt die Daten in seinen Laptop ein und gibt die Ware frei. Außerdem kümmert er sich ums Entladen der Container. Ab jetzt gehen die Elektrogeräte als Stückgut weiter, zum Beispiel in Kartons, die auf Holzpaletten gestapelt sind. Der Container dagegen geht wieder auf Reisen.

Die Alternative zum Überseehandel

Beim Überseehandel gibt es übrigens auch Alternativen zum Schifftransport. Manche Waren werden zum Beispiel als Luftfracht befördert. Das geht deutlich schneller als mit dem Containerschiff – ist dafür aber teurer. Vor allem kleine und sehr eilige Güter wie Briefe, Zeitungen oder verderbliche Waren werden mit dem Flugzeug transportiert.

Wenn es besonders schnell gehen muss, lässt sich auch der Onlinehändler per Luftfracht beliefern. In diesem Fall ist Carla für den Transport zuständig. Die Luftverkehrskauffrau arbeitet für eine Fluggesellschaft und kümmert sich um organisatorische Dinge rund um die Luftfracht. Zum Beispiel berechnet sie Versandgebühren, führt Preisverhandlungen mit den Geschäftspartnern und erstellt Staupläne für den Frachtraum der Flieger.





Station 6



Station 7



Station 8

→ Weiterfahrt per Schiene oder Schiff?

Aber zurück zur Elektrogeräteelieferung aus Shanghai: Diese wird wenige Stunden nach der Ankunft im Hafen wieder auf Reisen geschickt. Das macht Fabian, ein Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung. Er arbeitet für eine Spedition und berechnet, wie der Weitertransport am effizientesten funktioniert.

Lässt sich der Transport auf der Schiene abwickeln? Dann wäre das eine Aufgabe für Manuela: Sie ist Eisenbahnerin im Betriebsdienst und arbeitet am Hamburger Güterbahnhof. Dort stellt sie Schienentransporte für ganz Deutschland zusammen.

Oder geht es mit dem Binnenschiff weiter – die Elbe hinauf und dann über Flüsse und Kanäle bis zum Zielhafen? Das wäre dann ein Job für Christoph. Er hat eine Ausbildung zum Binnenschiffer gemacht und steuert jetzt ein Transportschiff für Containerfracht.

Der Lastwagen bekommt den Zuschlag

Letztlich entscheidet sich Fabian für den Transport im Lastwagen, weil rund um das Lagerhaus unseres Elektroversands kein Güterbahnhof oder Binnenhafen liegt. Auf seinem Computerbildschirm sieht er, welches Fahrzeug der Lkw-Flotte infrage kommt, und vergibt den Auftrag dann an Sergej. Der Berufskraftfahrer ist ohnehin auf dem Weg nach Hamburg und hat für die Rückfahrt noch Platz.

Am Hafen angekommen, hilft Sergej den Hafenmitarbeitern dabei, einen Teil der Lieferung palettenweise in den 18-Tonner zu verladen. Dann macht er sich auf den Weg zum Lagerhaus. Unterwegs meldet das Navi Stau auf der Autobahn. Er überlegt sich eine Ausweichroute und schafft es deshalb trotzdem noch planmäßig.

Die Ladung trifft im Logistikzentrum ein

An der Ladebucht des Lagerhauses steht bereits Leyla bereit. Du erinnerst dich noch? Sie ist Fachkraft für Lagerlogistik und hat den Transport aus China vor mehreren Wochen ins Rollen gebracht. Gemeinsam mit Sergej entlädt sie den Lkw und zeichnet die Frachtpapiere ab. Dann erfasst sie die Waren mit dem Handscanner, sodass der Bestand im Computersystem wieder aktuell ist. Anschließend bringt sie alle Artikel mit dem Gabelstapler an ihre Lagerplätze. Berufskraftfahrer Sergej ist in der Zwischenzeit schon mit dem nächsten Auftrag unterwegs.



Station 9



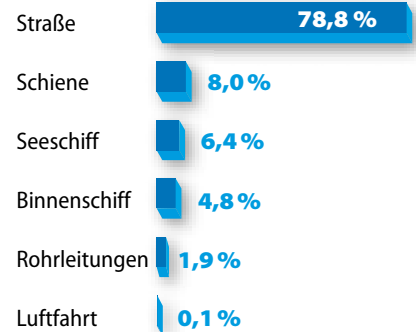
Station 10



Station 11: Die stolze Besitzerin

Neun Uhr morgens: Es klingelt an Sarahs Haustür. Servicefahrer Daniel steht vor der Tür und hält ein Päckchen in der Hand: Das neue Smartphone ist da. Noch schnell eine Unterschrift – und fertig! Jetzt ist unsere Lieferkette abgeschlossen. Sarah ist glücklich und teilt die gute Nachricht gleich ihrer besten Freundin mit – natürlich mit dem neuen Smartphone.

Anteile der Verkehrsträger am Transportaufkommen in Deutschland im Jahr 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: Februar 2015)

Die Lieferung ist fertig zum Versand

In diesem Moment kommt Sarahs Smartphonebestellung beim Onlinehändler an. Jetzt ist Anna-Lena an der Reihe. Die Fachlageristin kümmert sich im Lager um das Zusammenstellen der Lieferungen – man nennt das Kommissionieren. Sie holt eines der angelieferten Smartphones aus dem entsprechenden Lagerregal, verpackt es transportsicher und klebt ein Adressetikett auf den Karton.

Außerdem legt sie die Rechnung zum Smartphone – die hat in der Zwischenzeit Bürokauffrau Jennifer ausgestellt, die beim Elektroversandhändler in der Rechnungsabteilung arbeitet. Und schon geht Sarahs Smartphone wieder auf Reisen – diesmal als einzelnes Gerät in einem Paket.

Station 10: Per Paketservice bis an die Haustür

Jetzt übernimmt ein Paketservice den weiteren Transport. Dort arbeitet Leonore als Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. Von ihrem Büro aus plant sie Fahrtrouten oder legt fest, welcher Fahrer welche Tour übernimmt. Die Fahrt vom Lagerhaus bis zu Sarah übernimmt Daniel. Er hat Servicefahrer gelernt.

Statt Daniel könnte aber auch Max die Tour fahren: Als ausgebildete Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen arbeitet er ebenfalls als Kurierfahrer für den Paketdienst. Hätte Sarah übrigens einen Elektroherd für ihre Küche bestellt, würde wohl Johannes die Tour übernehmen. Als Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice weiß er, wie man Haushaltsgeräte aufbaut.



Unterwegs im Truck der Zukunft

Ein Blick auf den Alltag der Berufskraftfahrer im Jahr 2030

Wir schreiben das Jahr 2030. Auf dem Display von Sven Scheidts Tablet blinkt eine 15. Jetzt weiß er, dass er in einer Viertelstunde den Konvoi verlassen und zumindest kurzfristig wieder selbst agieren muss. Bis dahin ist noch Zeit, die GPS-Koordinaten zu checken und das Ziel zu aktualisieren. Die Verkehrslage scheint ruhig zu sein abseits der Autobahn. Schnell noch ein Blick auf den E-Mail-Eingang, keine wichtigen News. Scheidt informiert die übrigen Lkw via WhatsApp über seinen Ausstieg aus dem Platooning-Gespann.

Die mehr oder weniger zufällige Reihe von Lkw, die sich zu Autobahnzügen koppeln, sind ein echter Fortschritt gegenüber den langen einsamen Fahrten früherer Jahre, als man vor allem bergan immer wieder von langsameren Fahrzeugen ausgebremst wurde oder sich in nervigen Elefantenrennen aneinander vorbeischiebte. Dank Platooning ist die Geschwindigkeit gleichmäßig zügig, zudem sind die 40-Tonner sparsamer unterwegs und nutzen die Straße viel effizienter – es gibt mehr Platz für andere Verkehrsteilnehmer.

Auch Unfälle gehören schon seit einiger Zeit der Vergangenheit an, seitdem Sensoren und Computer die Fahrer in den kritischen Situationen entlastet haben. Die technischen Voraussetzungen sind – in diesem Szenario – längst vorhanden, damit Lkw verschiedener Hersteller im Verbund unterwegs sein können. Die Fahrzeuge kommunizieren reibungslos untereinander, Sprachbarrieren, wie sie zwischen den Fahrern der Trucks manchmal vorkamen, gibt es dank einheitlicher Systeme nicht mehr.

Platooning statt Elefantenrennen

Der Autopilot gibt rechtzeitig vor der Ausfahrt das Signal zum Ausscheren, Sven Scheidt übernimmt während der Abfahrt wieder das Steuer. Das müsste er eigentlich nicht. Sein Truck würde auch diese Fahraufgabe selbständig erledigen, aber nachdem Scheidt in den letzten Stunden im Cockpit seine Logistikaufgaben online erledigt hat, gönnt er sich gern ein paar Meter Nostalgie, auch wenn der Joystick zur Steuerung des 40-Tonnners nicht wirklich an das große Lenkrad erinnert,



das schwere Lkw noch bis Mitte der zwanziger Jahre des 21. Jahrhunderts hatten.

Joystick statt Lenkrad

Seitdem große und kleine Transporter vernetzt und in der Regel ohne weiteres Zutun eines klassischen Fahrers unterwegs sind, braucht man das große Steuer einfach nicht mehr. Stattdessen klappt man im Cockpit einen kleinen Arbeitstisch auf, um den Arbeitstag eines Logistikers zu erledigen. Berufsbild und Image des Truckers haben sich durch die Vernetzung immens gewandelt.





Waren Lkw-Fahrer früher hauptsächlich fürs Fahren und Be- und Entladen zuständig, verfügen Scheidt und seine Kollegen neben der Lkw-Schulung über eine Ausbildung als Logistikkauffrau bzw. -mann. Der Frauenanteil ist deutlich höher als früher. Mit der verbesserten Qualifikation sind auch die Einkommen gestiegen.



So erledigt Scheidt, während sein Truck im Verbund fährt oder auf speziellen Autobahn-Fahrstreifen autonom agiert, Büroarbeiten. Schließlich wollen auch heute noch Ladungen bestätigt werden, vor allem, weil die Auftraggeber Lücken auf der Ladefläche in der jeweiligen Route schnell buchen. First come, first serve, heißt es, soweit das logistisch sinnvoll ist. Leerfahrten



gilt es auf jeden Fall zu vermeiden, und dafür muss man seinen Lkw immer mit den Dispositionen der verschiedenen Auftraggeber, aber auch mit den Be- und Entladestationen vernetzt haben.

Kaum zu glauben, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Durchschnitt rund ein Drittel aller Lkw-Fahrten noch Leerfahrten waren. Manche Ineffizienzen machten die Transporte unnötig teuer. Auch der Spritverbrauch und damit die CO₂-Emissionen waren deutlich höher. Zwar verrichten noch immer Dieselmotoren ihre Arbeit vor allem im Fernverkehr. Es werden aber klimaneutrale Kraftstoffe genutzt. Auch Elektro- und Brennstoffzellen-Trucks sind unterwegs. Heute sind die Speditionen vernetzt, Frachtbörsen sorgen für eine effiziente Verteilung der Güter.

Sven Scheidt hat mittlerweile sein Ziel erreicht – einen großen Logistikumschlagplatz in der Nähe einer Metropole. Schon lange dürfen die Langstrecken-Lkw nicht mehr in Innenstädte fahren, hier sind nur noch E-Mobile im Verteilerverkehr und auf der letzten Meile erlaubt. Die Luftqualität ist seither noch besser geworden – und Lärm verursachen die flüsterleisen Fahrzeuge längst nicht mehr.

Qualifikation und Einkommen steigen

Beim Durchfahren des Haupttores blinkt sein Display wieder auf: Verladestation 14 wird ihm zugewiesen. Er weiß, wenn er dort vorfährt, ist die Rampe frei, Wartezeiten gibt es keine. Da das Betriebsgelände großzügig angelegt ist, übernimmt er selbst das Rangieren, ein wenig Übung schadet ja nicht. Er könnte aber auch seinen Truck dem Leitsystem überlassen, so dass der Lkw selbständig vorfahren würde. Als er an der Verladestation ankommt, wartet bereits ein Servicefahrzeug auf ihn. Sein Lkw hat registriert, dass es bei der AdBlue-Zufuhr kleinere Ungenauigkeiten gibt und dies an die Spedition gemeldet. Der Service-Techniker schaut danach, während die Ladung in die Hallen transportiert wird.

Während des vollautomatisierten Entladevorgangs checkt Scheidt seine Mails. Er erfährt, dass er zurück auf die Autobahn fahren soll, nachdem er auch im Nachbarort Waren an Bord genommen hat. An der nächsten Raststätte ist ein Parkplatz für ihn reserviert, auf dem er die gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeit verbringen wird. Anschließend geht es im vernetzten Konvoi mit ihm als Leitfahrzeug weiter.



Ratgeber für den Erfolg

Anschreiben, Lebenslauf, Einstellungstest, Vorstellungsgespräch – vor dem Start ins Berufsleben müssen noch einige Hürden genommen werden. Zum Thema gibt es eine Flut von Bewerbungsratgebern. Hier findest du eine kleine Übersicht.



Kurz und bündig

Judith Engst, Hans-Georg Willmann: *Erfolgreich bewerben*: Der kompakte Ratgeber für die überzeugende Bewerbung, Dudenverlag
Das Buch „Erfolgreich bewerben“ ist der zuverlässige Ratgeber auf dem Weg zum Traumjob! Hier erfährst du, wie du eine überzeugende Bewerbungsmappe erstellst, was wirklich dort hineingehört und wie man Bewerbungen per E-Mail und Onlineformular meistert. Mit vielen Textbausteinen und Formulierungshilfen eignet sich das Buch besonders für Berufseinsteiger!



Wunschjob im Blick

Christian Püttjer, Uwe Schnierda: *Von der Schule zum Ausbildungsplatz*, Campus Verlag
Eine erfolgreiche Bewerbung ist eine passgenaue Bewerbung – das ist das Credo dieser beiden Autoren. Deshalb geben sie Tipps, wie Anschreiben und Lebenslauf ganz gezielt auf die Wunschstelle ausgerichtet werden können. Neben dem Erstellen der Bewerbungsunterlagen hilft der Ratgeber auch bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsbetrieb. Ebenso enthalten sind Tipps für das Vorstellungsgespräch und Beispielaufgaben für den Einstellungstest.



Sicheres Auftreten

Helgard Wolterreck: *Zielazubi*, Hutt Verlag
Was passiert, wenn die Schulzeit zu Ende geht? Wie geht es weiter? Diese Fragen stellt der Ratgeber „Zielazubi“ in den Mittelpunkt und unterstützt Schüler schon bei den ersten Schritten hin zur Berufstätigkeit. Praktika zur Orientierung sind deshalb ebenso ein Thema wie die korrekten Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Ausführlich geht die Autorin auf die richtige Körpersprache beim Interview ein und gibt Tipps für Styling und Benimmregeln. Übungsaufgaben für Einstellungstests und weiterführende Links zu den Themen Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung runden das Angebot dieses Ratgebers ab.



Digital oder klassisch

Jürgen Hesse, Christian Schrader: *Neue Formen der Bewerbung*, Stark Verlag
Dieser aufschlussreiche Ratgeber liefert nicht nur Anregungen, sondern vermittelt dazu noch Hintergrundwissen. Kann man mit einer besonders ungewöhnlichen Bewerbung erfolgreich sein? Ja – sofern man authentisch bleibt, die Unterlagen auf die „Branche“ abstimmt und sich positiv von den Mitbewerbern abhebt. Entscheidend ist die Idee, die die Bewerbung unverwechselbar macht. Kompetent und praxisnah zeigen die Bewerbungsprofis Hesse/Schrader, wie man das Interesse des Personalchefs weckt. Zentrale Themen: innovativ – Blog und Bewerbungsvideo; Soziale Netzwerke – Xing, Facebook & Co; kreativ – Plakat, Profikarte, Steckbrief; vernetzt – Recruiting-Messen und Visitenkarten-Partys.

Tag der offenen Tür

Wie schaut der Arbeitsalltag eines Disponenten aus? Wie ist ein Lager organisiert? Und wie fühlt es sich an, einmal selbst im Lkw zu sitzen? Dies und noch viel mehr erfahren Schüler bei einem Tag der offenen Tür von „Hallo, Zukunft!“ und Mitinitiator Toll Collect bei Speditionen und Unternehmen mit Werksverkehr hautnah.

So informierten sich 250 Haupt- und Realschüler aus Herzogenaurach bei einem Tag der offenen Tür in der Spedition Wormser Qualitätslogistik über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in Transport und

Logistik. In Gruppen wurden die Schüler von jungen Frauen und Männern, die selbst in der Spedition ausgebildet werden, über das Gelände geführt und lernten die wichtigsten Stationen des Betriebs kennen. Dabei beobachteten die 14- bis 16-Jährigen z.B. fasziniert, wie ein Gabelstapler eine Palette aus sechs Metern Höhe aus dem Regal holt.

Einen besonders tiefen Eindruck hinterließ die Station, bei der die Jugendlichen einmal in das Fahrerhaus zweier neuer Sattelzugmaschinen klettern durften. Neugierig erforschten sie die Armaturen und lagen auf dem Bett Probe. „Neben den Lkw hat mir auch die Werkstatt gefallen, weil wir mal einen Lkw, der auf einer Hebebühne stand, von unten sehen konnten“, schildert der Achtklässler Pascal, der sich auch vorstellen kann, einmal Berufskraftfahrer zu werden.

Auszubildende nehmen Schüler an die Hand

Neben den Schülern zeigen sich auch Lehrer begeistert vom Tag der offenen Tür. „Berufsorientierung spielt eine wichtige Rolle. Ein Tag der offenen Tür, organisiert von „Hallo, Zukunft!“ ist wesentlich besser geeignet, Jugendliche für eine Branche zu begeistern, als beispielsweise einfach ein Film oder irgendwelche Flyer“, erklärte Johannes Helgert, der an der Mittelschule Liebfrauenhaus unterrichtet.



Logistik hautnah erleben Schüler beim Tag der offenen Tür von „Hallo, Zukunft!“, wenn Auszubildende tiefe Einblicke in ihre Berufe geben.

Mit den Tagen der offenen Tür stellt „Hallo, Zukunft!“ an zahlreichen Orten in Deutschland die Logistik als zukünftigen Arbeitgeber vor. An verschiedenen Stationen beobachten die jungen Besucher, wie ein 40-Tonner gewaschen wird oder können einen geplatzten Lkw-Reifen von nahem begutachten. In der Werkstatt testen Schüler, wie viel ein Lkw-Reifen wiegt und stellen fest, dass der Reifenwechsel bei einem Transporter harte Arbeit ist. Am meisten sind Schüler in den meisten Fällen von den Lkw fasziniert. Neugierig erklimmen sie die Fahrerhäuser, probieren die Hupe aus und lassen sich alle Knöpfe und Schalter erklären. „Das ist echt genial, da drinnen zu sitzen“, sagte ein Schüler zu seinem Freund, nachdem er wieder aus dem Fahrerhaus geklettert war: „Ich finde den Tag total spannend!“

Die Suche nach dem Traumjob

Du hast dich für einen Ausbildungsberuf entschieden? Jetzt fehlt nur noch die passende Lehrstelle. Bei der Stellensuche solltest du nicht eingleisig fahren, sondern mehrere Medien checken.



© stockpics/fotolia

Damit du gezielter suchen kannst, solltest du dir zuerst überlegen, wie du dir deinen Lehrbetrieb vorstellst. Möchtest du in einem Unternehmen arbeiten und mit Kunden aus aller Welt zu tun haben? Oder möchtest du lieber bei einer kleinen Firma einen Einblick in alle Arbeitsabläufe bekommen? Soll der Betrieb in der Nähe deines Wohnortes sein oder willst du die Gelegenheit nutzen, um mal rauszukommen? Das sind einige der Fragen, die du dir stellen solltest, bevor du mit der Suche anfängst. Mach dir

eine Liste mit Punkten, die dir wichtig sind. So kannst du nämlich interessante Stellenangebote mit deinen Wünschen vergleichen.

Viele Wege führen zum Ziel

Bei der Suche nach freien Lehrstellen ist es wichtig, sich nicht nur auf eine Strategie zu verlassen. Das gilt vor allem dann, wenn du dich für einen begehrten Ausbildungsberuf interessierst.

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Internetjobbörsen

In den meisten Onlinejobbörsen kann man nach Ausbildungsplätzen suchen. Es ist allerdings wenig sinnvoll, wenn du deinen Ausbildungswunsch immer wieder in jede einzelne Börse eintippst. Das kostet viel Zeit und bringt oft wenig. Überleg dir deshalb, wie du gezielt im Internet suchen kannst. Normalerweise bieten alle Stellenbörsen eine Auswahlmöglichkeit, mit der du von vornherein die Suche auf Ausbildungsstellen eingrenzen kannst. Es gibt auch Börsen speziell für Ausbildungssuchende. So etwas bieten beispielsweise die Industrie- und Handelskammern an.

Wenn du dich beruflich für eine bestimmte Branche interessierst, solltest du gleich in spezialisierten Stellenbörsen nach passenden Angeboten stöbern. Dort sind nur Angebote aus einer bestimmten Branche aufgeführt, zum Beispiel aus der Logistik. So kannst du vorsortieren und sparst Zeit bei der Suche. Bei Angeboten im Internet solltest du übrigens darauf achten, ob diese noch aktuell sind.

Firmenhomepages

Oft lohnt sich ein Blick auf die Webseiten der Ausbildungsbetriebe, die dich interessieren. Meistens gibt es dort eine Rubrik, die Karriere oder Jobs heißt. Nutze die Infos auf der Firmenhomepage gleich, um zu überprüfen, ob der Betrieb deinen Vorstellungen entspricht.

Effektiv sind auch sogenannte Jobroboter oder Jobcrawler. Diese Suchmaschinen durchforsten gezielt Firmenwebseiten nach ausgeschriebenen Arbeits- und Ausbildungsstellen. Damit bekommst du eine höhere Ausbeute als bei reinen Jobbörsen, in die Unternehmen ihre Stellenangebote selbst einstellen.

Verbandswebseiten

Eine weitere Möglichkeit ist es, im Internet nach Fachverbänden oder -portalen aus der Branche zu suchen. Dort findest du manchmal Stellenbörsen. Und möglicherweise gibt es dort auch eine Liste mit den verschiedenen Logistikfirmen, die Mitglied in dem Verband oder Portal sind. Hier ist vielleicht ein Betrieb dabei, an den du bei deiner Stellensuche noch gar nicht gedacht hast, der aber für dich interessant ist.

Zeitungsanzeigen

Schau öfter in die lokale Tageszeitung oder in örtliche Anzeigenblätter. Du kannst dort sogar selbst ein Stellengesuch

aufgeben. Deine Anzeige sollte kurz und präzise sein und klare Angaben zu deinem Schulabschluss, der gewünschten Berufsausbildung und gegebenenfalls zu deinen Stärken enthalten.

Bekanntenkreis

Vielleicht hat jemand im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis von einem freien Ausbildungsplatz gehört und kann dich dort gleich weiterempfehlen.

Veranstaltungen

Ausbildungsmessen, bei denen verschiedene Ausbildungsberufe vorgestellt werden, finden zum Beispiel in den Agenturen für Arbeit oder bei den Handelskammern statt. Nach Terminen kannst du etwa in der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit suchen. Größere Unternehmen veranstalten oft einen Tag der offenen Tür, bei dem sie den Betrieb und die Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen.


Berufsberatung

Die Berufsberater der Agentur für Arbeit können dir bei der Suche nach Lehrstellen helfen, weil sie Kontakte zu vielen Betrieben haben. Sie unterstützen dich auch, einen Ausbildungsplatz außerhalb deines Wohnorts zu finden.

Industrie- und Handelskammern

Hier kannst du dich erkundigen, welche Betriebe in deiner Region ausbilden dürfen oder wo es freie Lehrstellen gibt. Die entsprechenden Infos findest du unter www.ihk-lehrstellenboerse.de. Übrigens: Wenn du keine betriebliche, sondern eine schulische Ausbildung machen willst, hilft dir das Kursnet der Bundesagentur für Arbeit weiter. Unter www.kursnet.arbeitsagentur.de findest du Adressen von Schulen, die in deiner Region eine Ausbildung anbieten.

Eigeninitiative

Du erhöhst deine Chancen auf einen Ausbildungsplatz, wenn du nicht nur nach öffentlich ausgeschriebenen Stellen suchst. Du kannst zum Beispiel die Gelben Seiten durchstöbern und bei den infrage kommenden Betrieben persönlich, telefonisch oder schriftlich anfragen, ob sie Lehrstellen anbieten. Vielleicht hast du ja Glück. Außerdem kommt es bei den Firmen gut an, wenn sie sehen, dass du dich aktiv um deine berufliche Zukunft kümmerst. 



Auf Umwegen in die Ausbildung

Falls du beim Start in die Berufsausbildung stolperst oder dich noch nicht für eine Lehre entscheiden kannst, solltest du nicht rumsitzen und Däumchen drehen. Es gibt Möglichkeiten, sich vorzubereiten.

Dein Start in die Berufsausbildung ist leider schief gelaufen, du kannst dich noch nicht für einen Beruf entscheiden oder hast mit deinen bisherigen Noten schlechte Chancen, eine Lehrstelle zu bekommen? Lass deswegen den Kopf nicht hängen! Es gibt viele Möglichkeiten, wie du über einen Umweg den Berufseinstieg in die Logistikbranche schaffst.

Einstiegsqualifizierung

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein betriebliches Praktikum, bei dem du sechs bis zwölf Monate in einem Betrieb arbeitest und Grundkenntnisse in einem ausgewählten Beruf erwirbst. Dabei verdienst du monatlich einen festen Betrag.

Im Idealfall kannst du nach dem Praktikum gleich bei der Firma bleiben und eine richtige Ausbildung anschließen. Mitunter kannst du dir das Praktikum auch auf die Ausbildungszeit anrechnen lassen. Voraussetzung für eine EQ ist unter anderem, dass du die allgemeine Schulpflicht erfüllt hast. Das heißt, dass du je nach Bundesland mindestens neun oder zehn Jahre auf der Schule warst. Die Berufsberatung, die Handwerkskammer oder die Industrie- und Handelskammer helfen dir bei der Suche nach Betrieben, die eine EQ anbieten.

Unterricht zur Berufsvorbereitung

Falls du die Schule ohne Abschluss verlassen hast, kannst du an einem speziellen Unterricht zur Berufsvorbereitung teilnehmen. Dafür musst du die allgemeine Schulpflicht erfüllen, also eben je nach Bundesland neun oder zehn Jahre die Schule besucht haben.

Dieser spezielle Unterricht heißt, je nach Bundesland, Berufsvorbereitungsjahr oder Berufsorientierungsjahr. Er findet an der Berufsschule statt und dauert meistens ein Schuljahr. Es gibt ihn für verschiedene Bereiche wie Wirtschaft oder Technik. So erwirbst du Grundkenntnisse in dem von dir gewählten Ausbildungsbereich und kannst gleichzeitig den Hauptschulabschluss nachholen.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme

Vielleicht brauchst du ein wenig mehr Unterstützung beim Berufseinstieg. Zum Beispiel, wenn du eine Behinderung hast oder Probleme mit dem Lernen, wenn du ein Kind hast oder noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, weil du nicht aus Deutschland kommst.

Dafür gibt es berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB). Bei diesen speziellen Kursen wird am Anfang nachgeschaut, was du kannst und wo du noch etwas lernen musst. Aus den Ergebnissen wird ein Unterrichtsplan zusammengestellt, der genau zu dir passt. Zusammen mit einem Betreuer, der dich beim Lernen begleitet, erwirbst du das Wissen, das du für das spätere Berufsleben brauchst.

Diese Kurse zur Berufsvorbereitung dauern meist mehrere Monate. Manchmal kannst du über diese Lehrgänge auch einen Schulabschluss nachholen.

Diese Kurse zur Berufsvorbereitung dauern meist mehrere Monate. Manchmal kannst du über diese Lehrgänge auch einen Schulabschluss nachholen.



EINE AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT? KOMM ZU UNS!



- **Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w)**
- **Bachelor of Arts**
(Fachrichtung Spedition, Transport und Logistik)
- **Fachinformatiker Systemintegration (m/w)**
- **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)**

Panalpina ist einer der weltweit führenden Logistikdienstleister. Wo immer Fracht von A nach B kommen muss, haben wir die richtige Lösung parat. Ganz egal, ob wir riesige Containerschiffe auf den Weg schicken, Flugzeuge in die Luft heben oder die Könige der Landstraße ins Rollen bringen – unsere Leidenschaft bewegt die Welt. „A passion for solutions“ nennen wir das. Eine großartige Zukunft solltest du es nennen. Denn wir bilden dich aus, um langfristig mit dir internationale Herausforderungen zu meistern.

<https://jobs.panalpina.com>
facebook.com/panalpina.karriere

Orientierung per Mausklick

Du hast keine Ahnung, was für einen Beruf du lernen sollst? Ein Eignungstest im Internet kann dir innerhalb von wenigen Minuten Hinweise darauf geben, welche Ausbildung für dich infrage kommt.

Vielleicht bist du bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf schon mal auf sogenannte Eignungstests oder Berufswahltests gestoßen. Diese Tests geben Hinweise darauf, welche Lehre für dich infrage kommen könnte. Falls du einen konkreten Berufswunsch hast, lässt sich damit überprüfen, ob du dafür auch geeignet bist. Die Eignungstests sind ein gutes Hilfsmittel bei der Berufsorientierung, reichen aber alleine nicht aus.

Einige dauern nur wenige Minuten und dienen eher als netter Zeitvertreib. Für andere muss man mehrere Stunden einplanen und zum Teil auch etwas bezahlen. Bei diesen Tests werden in der Regel die eigenen Fähigkeiten und Stärken mit den Anforderungen eines Berufs verglichen. Am Ende erfährt man häufig in einem Auswertungsbogen, welche Talente man hat und in welchen Berufen diese besonders gefordert sind. Sei deshalb ehrlich bei den Antworten. Es bringt nichts, sich in die eigene Tasche zu lügen.

Eine Auswahl an Tests

Einer dieser ausführlichen Tests ist der Kompetenzcheck von Persokomp. Hier erfährst du, welche Fähigkeiten und Neigungen bei dir besonders ausgeprägt sind und welche Berufe und Tätigkeitsfelder dazu passen würden. Vor dem Test registrierst du dich unter www.persokomp.de. Dies kostet 23 Euro. In der Rubrik „Privatperson“ findest du neben dem Kompetenz- auch einen Berufsscheck.

Auch die Bundesagentur für Arbeit bietet verschiedene Tests an, mit denen man sich auf die Suche nach dem richtigen Beruf machen kann. Diese sind in der Regel kostenlos. Zu nennen ist beispielsweise das Berufe-Universum, das du unter www.planet-beruf.de findest.

Außerdem kannst du in deiner Agentur für Arbeit an deinem Wohnort auch einen kostenlosen, schriftlichen Berufswahltest machen. Der Test besteht aus zwei Teilen: zum einen aus einem Fragebogen, auf dem du deine Interessen, beruflichen Vorlieben und Abneigungen angeben kannst, und zum anderen aus einem Leistungstest, in dem überprüft wird, wie es um deine Rechtschreibung bestellt ist und wie gut du rechnen kannst.

Weitere Informationen zum Berufswahltest erhältst du beim Berufsberater. Vor dem Test registrierst du dich unter www.persokomp.de. Dies kostet 23 Euro. In der Rubrik „Privatperson“ findest du neben dem Kompetenz- auch einen Berufsscheck.

Nicht aufgeben

Für alle Tests gilt: Lass dich nicht entmutigen, wenn die vorgeschlagenen Berufe nicht mit deinen Wünschen übereinstimmen. Mit Testergebnissen verhält es sich ein bisschen wie mit Schulnoten. Eine Drei in Englisch muss nicht unbedingt heißen, dass man sprachlich nicht so begabt ist. Vielleicht hatte man bei der letzten Schulaufgabe einfach einen schlechten Tag.

Wenn du also im Urlaub in den USA gerne Englisch sprichst, dann wag' dich ruhig an einen Beruf, für den du gute Englischkenntnisse brauchst.





Das Trusted Carrier-System des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. steht für Vertrauenswürdigkeit im Straßengütertransport.

Trusted Carrier sind mit aktuellen und geprüften Angaben zum Unternehmen und zur Transportorganisation sowie den im System registrierten Nutzfahrzeugen in einer Onlinedatenbank, dem Trusted Carrier Network, erfasst. Ein unabhängiger Beschwerdeausschuss sorgt dafür, dass schwarze Schafe keine Chance mehr haben.

Zertifikate sind gut, Trusted Carrier sind besser.

**Erste Wahl bei der Auftragsvergabe? Werden Sie Trusted Carrier!
Mehr unter: www.trusted-carrier.de**

Visitenkarte und Türöffner

Wenn du deinen Wunschberuf gefunden hast, kommt der nächste Schritt: eine überzeugende Bewerbung. Wir sagen dir, was du beachten solltest und wie deine Bewerbungsunterlagen aussehen können.

Am Anfang steht eine gründliche Vorbereitung. Bevor du dich ans Schreiben machst, solltest du dich ausführlich über deinen künftigen Arbeitgeber und die Anforderungen des Ausbildungsberufs informieren. Erst dann kannst du eine Bewerbung schreiben, die genau auf die Stelle und das Unternehmen abgestimmt ist.

Weil viele Unternehmen ihre Azubis schon lange im Voraus auswählen, solltest du dich auch rechtzeitig über die Bewerbungstermine erkundigen. Das geht per Telefon, E-Mail oder auf der Webseite der Firma. Manchmal beginnt die Bewerbungsfrist schon ein Jahr vor Ausbildungsbeginn. Kommst du zu spät, bist du aus dem Rennen!

Außerdem solltest du dich informieren, ob dein Wunscharbeitgeber eine Onlinebewerbung verlangt. Mehr Informationen darüber findest du unter www.hallo-zukunft.info.

Checkliste zur Bewerbungsmappe

Wenn du dich auf einen Ausbildungsplatz bewirbst, gehören folgende Unterlagen in die Bewerbungsmappe:

- ▶ Anschreiben
- ▶ Lebenslauf & Foto
- ▶ Eventuell Deckblatt
- ▶ Anlagen wie Zeugniskopien und Bescheinigungen über Praktika oder andere Aktivitäten

Anschreiben

Mit dem Anschreiben vermittelst du einen ersten Eindruck von dir. Diese Fragen solltest du auf einer Seite beantworten:

- ▶ Warum hast du dich für diese Ausbildung und das Unternehmen entschieden?
- ▶ Welche Fähigkeiten und Erfahrungen bringst du mit?
- ▶ Welche Schule besuchst du und wann willst du welchen Abschluss machen?

Das Anschreiben ist wie ein Brief aufgebaut. Am Anfang steht die Anrede, die du am besten immer direkt an den

Personalverantwortlichen richtest. Ist der Ansprechpartner in der Stellenanzeige nicht genannt, solltest du anrufen und den Zuständigen herausfinden. Im Anschreiben legst du danach kurz dar, für welche Ausbildungsstelle du dich bewirbst und wie du davon erfahren hast.

Später beschreibst du, warum du für die Ausbildung geeignet bist. In den Stellenanzeigen ist in der Regel angegeben, was man von dir erwartet. Nimm deshalb Bezug darauf und erkläre, warum du die Anforderungen erfüllst. Hast du zum Beispiel Hobbys, die etwas mit dem Beruf zu tun haben? Am Ende des Schreibens verabschiedest du dich mit freundlichen Grüßen und deiner Unterschrift.

Lebenslauf

Der Lebenslauf soll deinem Wunscharbeitgeber zeigen, wann du was in deinem Leben gemacht hast. Schreibe am besten kurz und präzise und gliedere alles in Form einer Tabelle – zum Beispiel in die Abschnitte wie Schule, Praxis und Interessen.

Im Lebenslauf solltest du alle Tätigkeiten, Erfahrungen und Interessen nennen, die für die Ausbildung wichtig sein könnten. Zum Beispiel, auf welche Schule du gehst oder wann du welche Praktika und Ferienjobs gemacht hast.

Gegebenenfalls kannst du auch Freizeitaktivitäten nennen: Du spielst in einer Fußballmannschaft? Prima! Das zeigt, dass du Teamgeist mitbringst. Am Ende des Lebenslaufs gehören Ort, Datum und Unterschrift.

Anlagen & Belege

Unbedingt in die Bewerbungsmappe muss die Kopie des letzten Schulzeugnisses – entweder des Abschlusszeugnisses oder des aktuellen Zwischenzeugnisses. Wenn du weitere Bescheinigungen hast, mit denen du deine Eignung für die Ausbildungsstelle beweist, dann nur rein damit! Hierzu zählen Praktika, Ferienjobs oder außerschulische Kurse.

Du kannst dir auch dein Engagement in der Freizeit bescheinigen lassen. Wenn du etwa im Jugendzentrum regelmäßig bei Veranstaltungen mithilfst, kannst du den

Leiter der Einrichtung darum bitten, dir das schriftlich zu bestätigen. Das kann deine Bewerbung positiv von den anderen abheben.

Bewerbungsfoto

Ein Bewerbungsfoto ist keine Pflicht mehr, aber bei vielen Arbeitgebern kannst du mit einem gut gemachten Bild punkten. Für ein passendes Bewerbungsfoto solltest du auf jeden Fall zum Fotografen gehen. Freizeitfotos oder gar verwackelte Handybilder sind tabu!

Außerdem kannst du dich bei einem Fotostudio auch gleich zur passenden Kleidung und zum richtigen Styling beraten lassen.

Deckblatt

Ebenso wie das Foto ist auch ein Deckblatt für deine Bewerbungsunterlagen kein Muss. Wenn du eines verwenden willst, kannst du dort das Foto aufkleben.

Mappe, Reihenfolge und Umschlag

Deine Unterlagen steckst du am besten in einen Clip-Hefter oder eine andere Bewerbungsmappe. Wenn du ein Deckblatt benutzt, kommt dieses ganz nach oben. Ansonsten beginnst du mit dem Lebenslauf, gefolgt vom Zeugnis und den anderen Bescheinigungen. Dann kommt alles in einen großen Briefumschlag – am besten mit Pappücken, damit beim Transport nichts knickt. Das Anschreiben legst du lose in den Umschlag. Jetzt noch den Umschlag ausreichend frankieren und per gedrucktem Etikett oder in Schönschrift mit Anschrift und Absender versehen.

Weitere Tipps

Achte bei der Bewerbung unbedingt darauf, dass

- ▶ der Text keine Rechtschreibfehler enthält.
- ▶ der Name des Ansprechpartners richtig geschrieben ist.
- ▶ Anschreiben und Lebenslauf unterschrieben sind und das gleiche Datum aufweisen.
- ▶ Schriftgröße und Seitenränder in allen Dokumenten einheitlich sind.
- ▶ die Unterlagen ohne Flecken und Eselsohren sind.
- ▶ du alles noch mal gegenlesen lässt.

Mustervorlagen

Wer zum ersten Mal eine Bewerbung schreibt, ist meist ratlos. Mit Hilfe dieser Mustervorlagen solltest du keine Probleme mehr haben.



Name
Geburtsdag
Geburtsort
Familienstand
Adresse
E-Mail-Adresse

Schulbildung
Monat/Jahr – Monat/Jahr

Schule, Ort
Abschlussnote
Schwerpunkte
Wahlfächer

Praktische Erfahrung (zum Beispiel Praktika)
Monat/Jahr – Monat/Jahr

Unternehmen, Standort, evtl. Mitarbeiterzahl
Funktion/Bereich
Genauere Tätigkeitsbeschreibung:
• xxx
• xxx

Aushilftätigkeiten
Monat/Jahr – Monat/Jahr

Unternehmen, Standort, evtl. Mitarbeiter
Funktion/Bereich

Sprachkenntnisse
Sprache

Einschätzung: sehr gut, gut,
Schulkenntnisse, Grundkenntnisse

EDV-Kenntnisse
Word, Excel, usw.

Einschätzung der Kenntnisse

Interessen
seit Monat/Jahr

Sport, Musik, Ehrenamt

Ort, Datum

Max Mustermann
Musterstraße 123
12345 Musterstadt
Max.Mustermann@abc.de
01 23/12 34 56 78

Muster GmbH
Maria Musterfrau
Musterstraße 123
12345 Musterstadt

Ort, Datum

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zum Berufskraftfahrer

Sehr geehrte/-r Frau/Herr xy,

Einstieg:
Warum interessierst du dich gerade für diese Ausbildung?
Wie alt bist du? Welche Klasse und welche Schule besuchst du? Wann wirst du mit der Schule fertig sein?

Zweiter Absatz:
Warum bewirbst du dich bei diesem Unternehmen?
Zeige dem Unternehmen, dass du für die Ausbildung geeignet bist. Du kannst dich dabei an den Anforderungen aus der Stellenausschreibung orientieren und mit Argumenten belegen, warum du diese erfüllst.

Dritter Absatz:
Hast du schon einmal ein Praktikum bei diesem oder einem ähnlichen Unternehmen gemacht oder dort gejobbt? Was hast du da genau gemacht?
„Ich freue mich auf eine Einladung zum Vorstellungsgespräch.“ oder „Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.“

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Mustervorlagen im Netz

Eine Musterbewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf sowie weitere Bewerbungstipps findest du im Internet unter www.hallo-zukunft.info.



Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG

Straße: Friedrich-Menzefricke-Str. 6

PLZ / Ort: 33775 Versmold

Telefon: +49 (0)5423 960-358

Fax: +49 (0)5423 960-241

E-Mail: ausbildung@nagel-group.com

Internet: www.nagel-group.com/ausbildung



Über uns

Die Lebensmittellogistik bietet eine Vielfalt beruflicher Profile. Starten auch Sie in dieser spannenden Branche beruflich durch mit der Nagel-Group! Als einer der führenden Anbieter in Europa eröffnet die Nagel-Group zahlreiche Perspektiven, die erst in einer internationalen Organisation möglich werden. Heute schenken uns 11.000 Mitarbeiter ihr Vertrauen und begeistern sich für unsere gemeinsame Mission – die richtigen Lebensmittelprodukte, in der richtigen Form und Temperatur am richtigen Ort verfügbar zu machen. Mit rund 600 Auszubildenden allein in Deutschland, setzen wir unseren Fokus auch auf die Nachwuchsförderung.

Dabei stehen unseren Mitarbeitern in allen Berufsgruppen und Erfahrungsstufen innerhalb unserer Europaorganisation alle Chancen offen. Die Logistikbranche bietet dauerhaft ein reichhaltiges und vielfältiges Jobangebot. Das trifft für die Lebensmittellogistik besonders zu, denn Lebensmittel haben nun mal eine feste Priorität auf der Bedarfsliste der Verbraucher. Wir bei der Nagel-Group legen als Familienunternehmen besonderen Wert auf eine nachhaltige Beziehung zu unseren Mitarbeitern, die wir langfristig in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung begleiten. Fairness, Flexibilität, Eigenverantwortung und Ergebnisorientierung prägen dabei die Kultur innerhalb der internationalen Nagel-Familie.

Wir bauen auf unserer Mitarbeiter. Ihre Loyalität und ihr Engagement sind Stützpfeiler und Garanten unseres Erfolgs. Ihre Perspektiven im Überblick:

- Herausfordernde und vielfältige Aufgaben in einem international erfolgreichen Unternehmen
- Arbeiten in abteilungsübergreifenden und multikulturellen Teams
- Individuelle Entwicklungsprogramme für eine Führungs- oder Fachlaufbahn
- Zahlreiche Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten

Ausbildungsinformationen

Wir bilden aus:

- Duales Studium z. Bachelor of Arts / Fachrichtung Logistik
- Duales Studium z. Bachelor of Arts / Fachrichtung Wirtschaftsinformatik
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Informatikkaufmann/-frau
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in Fachrichtung Karosserie- & Fahrzeugbautechnik
- Berufskraftfahrer
- Fachlagerist/in oder Fachkraft für Lagerlogistik

Anzahl aller Auszubildenden im Unternehmen: über 500

Ausbildungs- bzw. Einsatzort:
mehr als 30 Standorte in Deutschland

Ausbildungsbeginn: August/September

Bewerbungen sind einzureichen bis: je nach Standort
Bewerbungsunterlagen müssen Folgendes enthalten:
Anschreiben, Lebenslauf, Bild, Zeugnisse, Bescheinigungen

Ansprechpartner:
Ulrich Mihatsch

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an:
ausbildung@nagel-group.com

Schulpraktika sind in folgenden Bereichen möglich:
Werkstatt, Lager, Spedition/Logistik

Karrierechancen nach der Ausbildung:
abhängig von den individuellen Fähigkeiten: anspruchsvolle Aufgaben, Fort- u. Weiterbildungsmaßnahmen, evtl. Studium
Unsere Sozialleistungen für Auszubildende:
Vermögenswirksame Leistungen (VWL), Fahrtkostenzuschuss, Kostenübernahme Schulbücher, Kostenübernahme CE-Führerschein evtl. auch B-Führerschein bei Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Sonstiges: Niederlassungsaustausch, Prüfungsvorbereitung, Exkursionen



Mit Worten überzeugen

Sobald die Einladung zum Vorstellungsgespräch ins Haus flattert, ist die erste Hürde geschafft. Jetzt musst du beweisen, dass du nicht nur geeignet bist für die Ausbildungsstelle, sondern sie auch willst.



© Contrastwerkstatt/Fotolia

Je besser du dich nun auf das Vorstellungsgespräch vorbereitest, desto weniger kann schiefgehen. Auf der sicheren Seite ist, wer folgende Punkte beachtet:

- ▶ **Termin zusagen:** Du solltest nicht vergessen, den Termin für das Vorstellungsgespräch schriftlich oder telefonisch beim Unternehmen zu bestätigen.
- ▶ **Noch mal informieren:** Für deine schriftliche Bewerbung hast du ja schon Informationen über die Firma gesammelt. Schau dir diese noch mal an, um Fragen der Personaler beantworten zu können.
- ▶ **Das Gespräch üben:** Überlege dir, welche Fragen während des Gesprächs kommen könnten und was du am besten darauf antwortest. Möglicherweise hilft es, das Gespräch vorher mit deinen Eltern oder mit Freunden zu üben. So bist du vielleicht weniger nervös.
- ▶ **Eigene Fragen überlegen:** Es kommt gut an, wenn auch du sinnvolle Fragen zur Ausbildung oder zum Betrieb stellst. Das zeigt, dass du dich intensiv mit beidem beschäftigt hast. Überlege dir deshalb vorab einige Fragen. Zum Beispiel: Wie viele Azubis gibt es? Werden alle übernommen? Gibt es eine Lehrwerkstatt?

- ▶ **Bewerbung noch mal durchlesen:** Lies dir kurz vor dem Gespräch noch mal deine schriftlichen Bewerbungsunterlagen durch. So kannst du gezielte Nachfragen ohne zu zögern beantworten.
- ▶ **Pünktlich sein:** Überleg' dir rechtzeitig, wie du zu der Firma kommst: Welche Züge, Straßenbahnen oder Busse fahren zu welcher Uhrzeit dorthin? Plane ein, dass du schon eine Weile vor dem Termin erscheinst. Dann kannst du ruhiger ins Gespräch gehen.
- ▶ **Auf die Kleidung achten:** Die Sachen sollten sauber und ordentlich sein und zu dir und dem Anlass passen. Wenn du beispielsweise eine kaufmännische Ausbildung im Büro machen willst, wird ein Anzug oder ein Kostüm erwartet.

Gute Antworten auf typische Fragen

Zur Vorbereitung gehört, dass du dir Gedanken darüber machst, was du auf bestimmte Fragen antworten könntest. Hier sind einige typische Fragen ☒ und gute Antworten.

- ▶ **Schildern Sie doch mal, was Sie bisher gemacht haben!**
Stelle deine schulischen und beruflichen Erfahrungen kurz und verständlich dar ☒ zum Beispiel Praktika und Ferienarbeit.
- ▶ **Wieso interessieren Sie sich ausgerechnet für diesen Beruf?**
Zeige, dass du dich ausführlich über den Beruf informiert hast, zum Beispiel beim Berufsberater, im Internet oder bei Bekannten, die in diesem Bereich arbeiten.
- ▶ **Wieso sind Sie für diesen Beruf geeignet?**
Nenne einige deiner Stärken und belege diese mit einem Beispiel: Hast du ein Vereinsfest organisiert? Hast du bei einem Schüleraustausch mitgemacht und viel Englisch gesprochen?
- ▶ **Warum haben Sie sich für unser Unternehmen entschieden?**
Erkläre, was dich bei deiner Recherche von dem Unternehmen überzeugt hat: Also beispielsweise, dass sie viele Kontakte ins Ausland haben ☒ und du gerne in einem internationalen Umfeld arbeiten willst. ■

Logistik?

#läuft

Zeige was in dir steckt! Informier dich jetzt!

Nutze deine Berufschancen in der Verkehrs-, Transport- und Logistikbranche. Die Logistikbranche ist der drittstärkste Wirtschaftszweig in Deutschland. Gut 2,9 Millionen Menschen sind bundesweit im Transport- und Logistikbereich tätig. Die Initiative „Hallo Zukunft!“ unterstützt dich bei der Suche nach dem richtigen Beruf. Sie zeigt dir die spannenden Aufgaben und Karrierechancen der Logistikbranche.

Mehr Infos unter hallo-zukunft.info

**Hallo,
Zukunft!**

Deine Zukunft in Verkehr und Logistik.

Initiatoren



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Unterstützerkreis



Lernen und anwenden

Mit der dualen Ausbildung legst du den Grundstein für deinen Erfolg im späteren Berufsleben. An erster Stelle steht der Praxisbezug. Was du in der Berufsschule lernst, kannst du oft gleich im Betrieb umsetzen.



Logistic

Die theoretischen Grundlagen für die Ausbildung im Unternehmen lernst du in der Berufsschule. Der Unterricht findet in Blockform oder an einzelnen Wochentagen statt.

© Krasimira Nevenova Fotolia

Die Transport- und Logistikberufe, die wir auf den kommenden Seiten vorstellen, erlernst du in der dualen oder auch betrieblichen Ausbildung. Diese dauert entweder zwei oder drei Jahre. In dieser Zeit verdienst du dein eigenes Geld und lernst alles Wichtige für den Beruf im Betrieb und in der Berufsschule. Unterricht hast du in der Regel an einem oder zwei Tagen in der Woche. Teilweise wird die Berufsschule auch im Blockunterricht angeboten. Zum Beispiel für jeweils eine Woche im Monat.

Die Vorteile auf einen Blick

Du wirst schnell merken: Die Ausbildungszeit ist ganz anders als das, was du bisher in der Schule kennengelernt hast. Hier siehst du ein paar Vorteile der dualen Ausbildung auf einen Blick:

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Der Ausbildungsbetrieb: Wissen umsetzen

Hier wirst du gebraucht:

- ▶ Die Kollegen im Betrieb bauen auf dich: Schließlich bist du bereits während der Ausbildung ein festes Mitglied deines Teams.

Erfolgserlebnisse feiern:

- ▶ Am Ende eines Arbeitstages siehst du, was du geleistet hast. Wenn du Erfolg hast, musst du meist nicht lange auf ein Lob warten. Und wenn dir doch mal ein Fehler unterläuft, zeigen dir die Kollegen, wie du es nächstes Mal besser machen kannst.

Eigene Aufgaben übernehmen:

- ▶ Mit der Zeit übernimmst du in deinem Betrieb mehr und mehr Verantwortung für eigene Aufgaben. Das gibt Selbstvertrauen.

Die Berufsschule: Lernen ganz praktisch

Lernen und anwenden:

- ▶ In der Berufsschule lernst du, was du für deinen Beruf wirklich brauchst. Oft arbeitest du im Unterricht an konkreten Projekten, wie du sie aus dem Betrieb kennst. So kannst du dir alles viel besser merken.

Lücken schließen:

- ▶ Oft brauchst du für deinen Beruf Allgemeinwissen, zum Beispiel in Mathe oder Deutsch. Wenn du hier noch Aufholbedarf hast, bekommst du in der Berufsschule die Chance, diese Wissenslücken zu schließen.

Andere Azubis treffen:

- ▶ In der Schule triffst du Azubis aus anderen Unternehmen und erfährst, wie es dort läuft. Außerdem ist es einfach, neue Freunde zu finden – schließlich teilt ihr oft die gleichen Interessen.



Mit der Ausbildung richtig durchstarten

Gute Chancen am Arbeitsmarkt:

- ▶ Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung hast du bessere Chancen am Arbeitsmarkt. Denn du hast genau das gelernt, was man in der Praxis braucht. Auszubildende, die sich während ihrer Lehre anstrengen und gute Leistung abliefern, werden oft übernommen.

Eigenes Geld verdienen:

- ▶ Während einer betrieblichen Ausbildung verdienst du dein eigenes Geld – die sogenannte Ausbildungsvergütung. Auch später hast du mit abgeschlossener Ausbildung bessere Verdienstchancen.

Schulische Ausbildungen

Es gibt übrigens auch Logistikberufe, die man im Rahmen einer schulischen Ausbildung lernt: zum Beispiel Assistent oder Assistentin für Logistik. Dann bewirbst du dich nicht bei einem Betrieb, sondern an einer Berufsfachschule. Hier bekommst du keine Ausbildungsvergütung, kannst aber unter Umständen Schüler-BAföG beziehen. Ergänzend zum Unterricht machst du Praktika bei Unternehmen. ■





© Contrastwerkstatt/Fotolia

Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung

Sie sind das Rückgrat der Logistikbranche: Wenn irgendwo Waren von A nach B transportiert werden, haben Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung die Fäden in der Hand. Du nimmst Aufträge an, kalkulierst die Kosten, kümmerst dich um die Formulare, organisierst die Warenlagerung und planst die Route sowie die Art des Transports – ob auf Straße oder Schiene, auf dem Wasser oder in der Luft. Weil du so vielseitig bist, kannst du Arbeit bei allen Unternehmen finden, die Güter transportieren, umschlagen und lagern. Also zum Beispiel bei Speditionen, aber auch bei Paketdiensten, Fluggesellschaften, Häfen oder Lagerbetrieben.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	476 bis 800 Euro
2. Ausbildungsjahr:	528 bis 850 Euro
3. Ausbildungsjahr:	576 bis 920 Euro

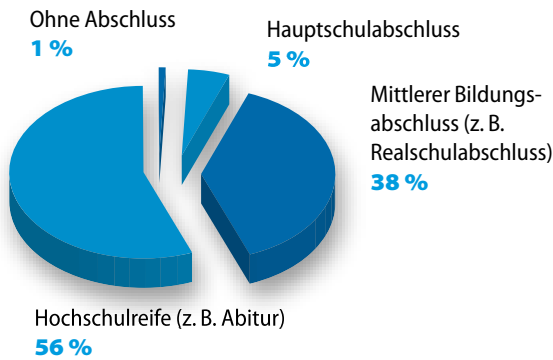
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 5.190 Azubis (2014: 5.427), die 2015 eine Ausbildung als Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung starteten, hatten die meisten Hochschulreife (56 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (38 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Am Anfang jedes Transports steht der Kunde, der etwas befördern möchte – und du willst, dass deine Firma den Auftrag bekommt. Du überzeugst ihn mit dem besten Preis, dem schnellsten und sichersten Transport und der professioneller Abwicklung. Oft erledigst du zum Beispiel auch das Lagern, den Zoll und die Versicherung für ihn.

■ Dein Ziel ist es, die Logistik perfekt zu organisieren. Du klärst Termine und Routen und überlegst auch, ob du mehrere Lieferungen zusammenlegen kannst. Dann legst du die Route fest, teilst einen Fahrer ein und stimmst dich mit dem Lager ab. Trotz aller Planung kann auch mal was dazwischenkommen: Ein Lkw ist defekt, am Flughafen wird gestreikt, auf der Autobahn herrscht Stau? Kein Problem für dich: Transporte kurzfristig und unter Termindruck umzuorganisieren, gehört mit dazu.

■ Du kannst auch in der Lagerorganisation arbeiten – zum Beispiel im Umschlaglager einer Spedition oder bei einem Betrieb, der die Lagerhaltung anderer Unternehmen über-

nimmt. Hier kümmerst du dich zum Beispiel um die Papiere, und Bestandslisten oder um das Abrechnen der Lagerkosten. Eine wichtige Aufgabe ist auch das Kommissionieren, also das Zusammenstellen einer Lieferung aus den Lagerbeständen.

■ Neben dem eigentlichen Transport und dem Lagerwesen gibt es noch eine Menge anderer Dinge zu organisieren: Du kümmerst dich zum Beispiel um Zollformalitäten, stellst Lieferscheine aus, überprüfst ankommende Waren auf Schäden und erstellst Statistiken über den Warenumsatz. Du kannst natürlich auch andere kaufmännische Aufgaben übernehmen, zum Beispiel in der Buchhaltung oder im Marketing.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Organisation ist in diesem Beruf das A und O. Du kümmerst dich um alle Details, so dass Transporte reibungslos über die Bühne gehen und das Lager effizient arbeiten kann.
- **Kommunikationsstärke:** Du bist für Kunden der Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Transport und das Lagern von Gütern. Du bist immer hilfsbereit und freundlich, auch wenn du stark unter Zeitdruck stehst – zum Beispiel, weil ein Transport in letzter Minute umorganisiert werden muss.
- **Englischkenntnisse:** Logistik findet heute weltumspannend statt. Deshalb ist es sehr wichtig, dass du in diesem Beruf gut Englisch kannst. Wenn du noch andere Sprachen kannst – umso besser!
- **Technikverständnis:** Ohne moderne Technik läuft in der Transport- und Logistikbranche nichts. Mit Hilfe von GPS-Ortungstechnik kannst du zum Beispiel vom Bildschirm aus erkennen, wo sich die Lastwagen deines Fuhrparks gerade befinden.
- **Fitness:** Du arbeitest vor allem am Schreibtisch. Trotzdem kann es schon mal vorkommen, dass du mit anpackst – zum Beispiel, wenn bei einer großen Lieferung im Lager mal Not am Mann ist oder wenn ein Fahrer Hilfe beim Einladen braucht. ■





© WilmyCC

Kauffrau/-mann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Hinter jedem Brief, jedem Paket und jeder per Kurier überbrachten Sendung steht eine ausgefeilte Logistik: Es braucht jemanden, der die Preise und Angebote kalkuliert, die Routen plant, die Kunden informiert und wichtige Bürotätigkeiten übernimmt, zum Beispiel Rechnungen bearbeiten. Eben das sind die Aufgaben von Kaufleuten für Kurier-, Express und Postdienstleistungen. Dein Arbeitsplatz kann zum Beispiel ein Infoschalter sein, wo du viel mit Kunden zu tun hast. Oder du arbeitest im Büro von Post- und Kurierdiensten, Speditionen und anderen Logistikunternehmen und kümmerst dich um kaufmännische und organisatorische Dinge.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- 1. Ausbildungsjahr: 775 Euro
- 2. Ausbildungsjahr: 857 Euro
- 3. Ausbildungsjahr: 938 Euro

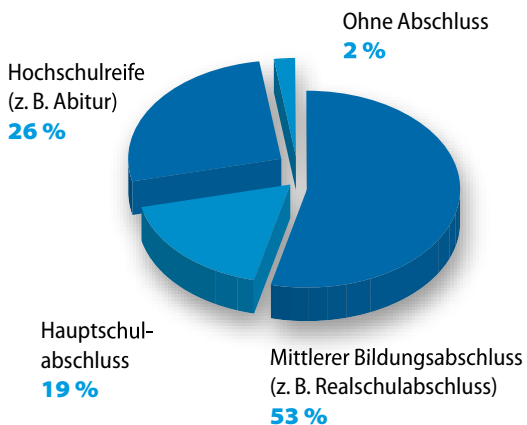
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 33 Azubis (2014: 102), die 2015 eine Ausbildung als Kauffrau/-mann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen starteten, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (53 Prozent). Aber auch Abiturienten (26 Prozent) und Hauptschulabsolventen (19 Prozent) wählten diesen Beruf.

Das sind deine Aufgaben

■ Du bist bei deinem Unternehmen der Ansprechpartner für die Kunden, ob am Telefon oder am Schalter. Du informierst sie zum Beispiel über Preise oder die verschiedenen Möglichkeiten, wie eine Sendung transportiert werden kann. Wenn der Kunde eine Reklamation oder Beschwerde hat, dann hilfst du ihm freundlich und geduldig weiter. Wenn du am Schalter arbeitest, nimmst du auch Briefe und Pakete an und übernimmst das Kassieren.

■ Du kannst dich auch um die finanzielle Seite und zum Beispiel die Kosten für einen Lieferauftrag genau kalkulieren. Oder du stellst Rechnungen aus und gibst Buchungen in Auftrag. Auch das Versichern der Fracht kann in deinen Bereich fallen.

■ Rund um den Transport von Sendungen gibt es viele organisatorische Aufgaben. Du stellst zum Beispiel Liefer-

scheine oder Frachtpapiere aus, planst vom Büro aus die optimalen Fahrtrouten oder legst fest, welcher Fahrer welche Route übernimmt. Dabei helfen dir oft Computerprogramme. In der Branche nennt man diese Arbeit übrigens Disponieren.

■ Bei Post-, Kurier- oder Paketdiensten gibt es darüber hinaus noch viele andere Dinge zu tun. Es kann etwa deine Aufgabe sein, neue Kunden zu gewinnen. Dann schaltest du Anzeigen in der Tageszeitung, organisierst Werbeaktionen und Gewinnspiele oder kümmerst dich um die Weihnachtskarten für die Stammkunden.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Kauffrau/-mann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Kommunikationsstärke:** Du hast viel Kontakt mit den Kunden – zum Beispiel, wenn du am Schalter arbeitest oder bei einer Werbeaktion die Angebote deiner Firma vorstellst. Du bist immer freundlich und hilfsbereit und lässt dich auch bei Beschwerden oder Reklamationen nicht aus der Ruhe bringen.

■ **Organisationstalent:** Vor allem wenn du im Büro arbeitest, musst du viel organisieren. Ein Fahrer hat eine Panne und braucht ein Ersatzfahrzeug, für einen Auftrag brauchst du noch die Papiere und gleichzeitig klingelt das Telefon? Kein Problem, du meisterst auch stressige Situationen souverän.

■ **Technikverständnis:** Komplizierte Technik bedienst du in diesem Beruf eher seltener. Die Computerprogramme, die du zum Beispiel am Schalter brauchst, sind meistens leicht zu lernen. Komplizierter wird es, wenn du in der Disposition arbeitest, wo oft Spezialsoftware zum Einsatz kommt.

■ **Englischkenntnisse:** Englisch brauchst du in diesem Beruf meistens nicht so oft. Aber Fremdsprachen können nie schaden – zum Beispiel wenn du für ein Unternehmen mit vielen internationalen Kontakten arbeitest. Und auch am Schalter kannst du punkten, wenn du Kunden bedienen kannst, die nicht so gut Deutsch können.

■ **Fitness:** In diesem Beruf kommt es normalerweise nicht so oft vor, dass man anpacken muss. Wenn du den Fahrern aber mal beim Einladen hilfst, wird das sicher gerne gesehen. ■





© WilmyCC/Malikon

Schifffahrtskauffrau/-mann

Schifffahrtskaufleute organisieren den internationalen Handel über die Weltmeere: Von deinem Schreibtisch aus sorgst du dafür, dass Computer aus Fernost, Erdöl aus dem Nahen Osten oder Früchte aus Südamerika nach Deutschland transportiert werden. Und dafür, dass deutsche Produkte in aller Welt verkauft werden können. Du verhandelst Transportaufträge mit Kunden, reservierst Frachtraum und Schiffsliegeplätze, hältst den Kontakt zu den Kapitänen und kümmerst dich um die Frachtpapiere. Arbeit findest du bei Reedereien und bei allen anderen Firmen, die Güter per Schiff transportieren.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer: Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in den zwei Fachrichtungen Linienfahrt und Trampfahrt angeboten.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 725 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 850 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 975 Euro |

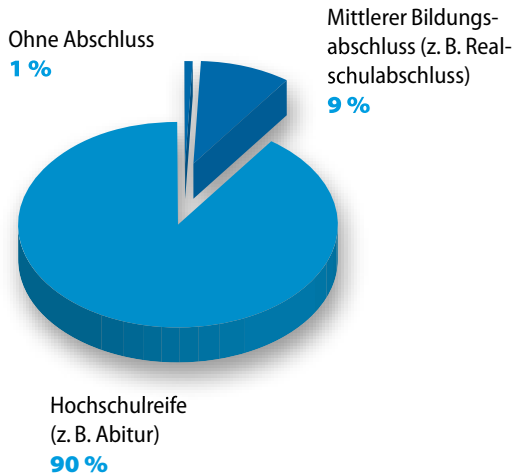
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 261 Azubis (2014: 291), die 2015 eine Ausbildung als Schifffahrtskauffrau/-mann begannen, besitzen die meisten Hochschulreife (90 Prozent) und einen mittleren Bildungsabschluss (9 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Ein Kunde will eine große Ladung Elektrogeräte von China nach Deutschland liefern lassen? Kein Problem für dich: Du prüfst, ob dein Unternehmen noch Kapazitäten für den Auftrag hat. Dann kalkulierst du die Kosten und handelst einen Vertrag mit dem Kunden aus – und das oft auf Englisch. Dem Kunden gegenüber bist du mehr als nur ein Verkäufer: Du berätst ihn auch in allen anderen Fragen rund um die Logistik. Falls gewünscht organisierst du zum Beispiel auch den Lkw-Transport der Waren von der Fabrik bis zum Hafen.

■ Bevor die Güter auf den Weg gehen können, steht einiges an Planungsarbeit an: Welches Schiff kann den Transport an welchem Termin übernehmen? Auf welchem Seeweg geht es am schnellsten? Und lassen sich vielleicht mehrere Aufträge zusammenlegen? Wenn du alles perfekt geplant hast, mietest du Container, buchst den Frachtraum und organisierst im Hafen einen Liegeplatz für das Schiff.

■ Alle diese Aufgaben kannst du mithilfe spezieller Software vom Schreibtisch aus erledigen. Per Internet, Fax und Telefon hältst du weltweit Kontakt zu Schiffskapitänen und Hafenbetreibern. Auch die nötigen Papiere und Formulare, zum Beispiel für den Zoll, kannst du heute meistens online erledigen.

■ Neben dem Transport und dem Umschlag der Waren gibt es noch viele andere organisatorische und kaufmännische Aufgaben für dich. Du kannst zum Beispiel das Be- und Entladen der Schiffe im Hafen organisieren. Oder du planst die Zuteilung des Personals auf die Schiffe, prüfst Rechnungen oder organisierst den Einkauf von Treibstoff, Proviant und Ersatzteilen.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Schifffahrtskaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Organisationstalent:** Bevor ein Schiff auf Reisen gehen kann, sind unzählige Dinge zu organisieren – vom Buchen des Liegeplatzes über das Erledigen der Zollformalitäten bis zum Planen des Be- und Entladens. Deshalb brauchst du viel Organisationsgeschick.

■ **Kommunikationsstärke:** Du hast regen Kontakt zu Kunden und verhandelst mit ihnen Aufträge und Frachtpreise. Außerdem bist du als Berater zu allen Fragen rund um Schiffstransport und Logistik gefragt. Bei wichtigen Terminen trägst du entsprechende Business-Kleidung.

■ **Englischkenntnisse:** Die Schifffahrt ist ein internationales Geschäft – die Reederei sitzt in Deutschland, das Schiff stammt aus Korea, der Kapitän ist ein Schotte und die Kunden kommen aus aller Welt. Englisch ist die Geschäftssprache, die alle beherrschen müssen.

■ **Technikverständnis:** Damit du nicht den Überblick über die weltweiten Warenströme verlierst, helfen dir spezielle Computerprogramme beim Planen und Organisieren der Transporte. In dieser Software musst du immer fit sein.

■ **Fitness:** Deine Aufgaben erledigst du meistens vom Schreibtisch aus. Deshalb wird es in diesem Beruf in der Regel nicht verlangt, dass man zupacken muss. ■





© Raport



Luftverkehrskauffrau/-mann

Wer ermöglicht es, dass eine Zeitung nachts in Berlin gedruckt wird und ein paar Stunden später in München verkauft werden kann? Die Luftfrachtbranche! Besonders eilige oder teure Güter werden immer häufiger mit dem Flugzeug befördert. Diese Transporte organisieren Luftverkehrskauffleute. Als solcher verhandelst du Aufträge mit Kunden, berechnest die Frachtkapazitäten und sorgst dafür, dass die Frachtflieger stets voll betankt und einsatzbereit sind. Arbeit findest du auf Flughäfen, bei Fluggesellschaften oder Speditionen, die Güter per Luft transportieren. Du kannst auch im Passagierverkehr arbeiten, zum Beispiel am Flughafenschalter.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	843 Euro
2. Ausbildungsjahr:	896 Euro
3. Ausbildungsjahr:	950 Euro

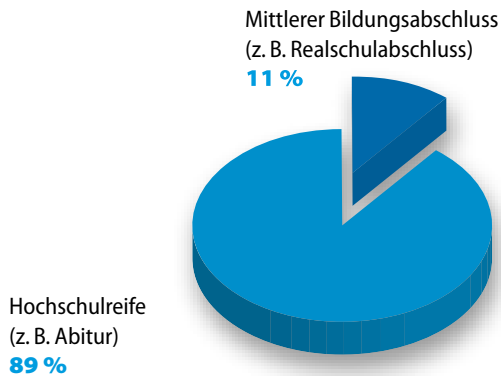
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 54 Azubis (2014: 45), die 2015 eine Ausbildung als Luftverkehrskauffrau/-mann starteten, besitzen die meisten Hochschulreife (89 Prozent) und einen mittleren Bildungsabschluss (11 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Lufttransporte sind schnell, aber teuer. Deshalb organisierst du alles perfekt und nutzt den Frachtraum des Flugzeugs optimal aus. Du stehst in ständigem Kontakt zu den Kunden und verkaufst ihnen Frachtkontingente. Die Preise sind oft Verhandlungssache. Deshalb ist es wichtig, dass du genau kalkulierst und bei Gesprächen mit den Kunden freundlich, aber souverän auftrittst.

■ Sicherheit hat im Luftverkehr Priorität. Schon kleine Fehler in den Frachtpapieren oder Zolldokumenten können dazu führen, dass sich der Flugstart verzögert. Das kann teuer werden. Damit so etwas nicht passiert, arbeitest du immer sorgfältig und bist dir deiner Verantwortung bewusst.

■ Neben dem Luftfrachtbereich findest du auch im Passagierverkehr Arbeit. Ob du nun im Auftrag eines Tourismuskonzerns Flugreisen für deine Kunden buchst oder am Check-in-Schalter eines Flughafens die Fluggäste bedienst – hier kommt es vor allem auf Kommunikationsstärke an. Du bist immer freundlich und zuvorkommend, selbst wenn Kunden mal eine Beschwerde haben.

■ Auch darüber hinaus gibt es im Flugverkehr viele Aufgaben für dich. Du kannst zum Beispiel im Büro arbeiten und einzelnen Flügen die entsprechenden Crews zuweisen. Oder du kaufst Treibstoff und Ersatzteile ein und sorgst so dafür, dass die Flugzeuge immer einsatzbereit sind. Oder du arbeitest im Rechnungswesen und überprüfst die Einnahmen und Ausgaben einer Fluggesellschaft.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Luftverkehrskaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Du brauchst viel Organisationsgeschick. Zum Beispiel, wenn du den Stauraum eines Flugzeugs bis auf den letzten Fleck ausbuchen sollst.
- **Englischkenntnisse:** Im Luftverkehr ist Englisch die Geschäftssprache. Weil du diese Sprache gut beherrschst, kannst du dich mit Kunden und Geschäftspartnern aus aller Welt verständigen.
- **Kommunikationsstärke:** Ob du nun im Luftfrachtbereich mit wichtigen Kunden über Frachtkapazitäten und Preise verhandelst oder Flugreisen an Privatleute verkaufst: Der Umgang mit Kunden ist in diesem Beruf immer sehr wichtig.
- **Technikverständnis:** Ob elektronische Buchungssysteme, digitale Zollformulare oder Handelsplattformen im Internet – im Luftverkehr ist es selbstverständlich, dass du technisch immer auf dem neuesten Stand bleibst.
- **Fitness:** In diesem Beruf arbeitet man meistens am Schreibtisch oder am Schalter. Deshalb kommt es normalerweise nicht vor, dass man körperlich mit anpacken muss. ■





© Wilmy CC

Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandel

Als Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann bist du Spezialist für XXL-Geschäfte. Du kaufst größere Warenmengen bei Herstellern oder Großlieferanten ein und verkaufst sie dann weiter, etwa an Handelsketten oder Industriekunden. Dabei musst du Preise kalkulieren, vergleichen und Lieferungen abwickeln – zum Beispiel, indem du eine Firma mit dem Transport beauftragst. Der Groß- und Außenhandel findet oft weltweit statt. Deshalb hast du viel Kontakt mit Geschäftspartnern in anderen Ländern. Arbeit findest du nicht nur bei Logistik- und Handelsfirmen, sondern auch im Ein- und Verkauf größerer Industrieunternehmen.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in zwei verschiedenen Fachrichtungen angeboten: „Großhandel“ und „Außenhandel“.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 638 bis 870 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 680 bis 920 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 795 bis 975 Euro |

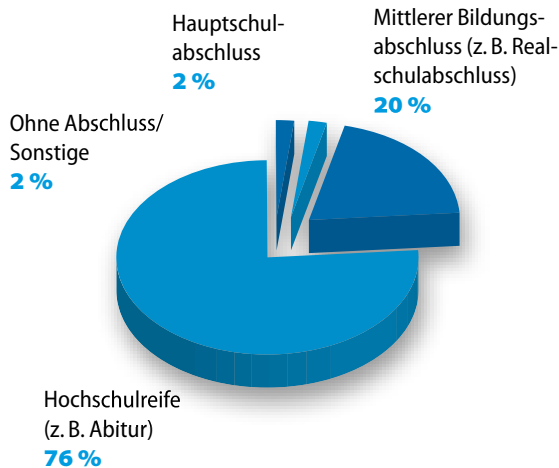
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 12.012 Azubis (2013: 12.966), die 2015 eine Ausbildung als Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandel begannen, besitzen die meisten Hochschulreife (76 Prozent) und einen mittleren Bildungsabschluss (20 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Im Groß- und Außenhandel können kleine Preisschwankungen große Auswirkungen haben. Deshalb gehört es zu deinen Aufgaben, einen Überblick über das internationale Marktgeschehen zu behalten und die Preise genau zu vergleichen. Natürlich musst du hier auch die Transportkosten mit einkalkulieren. Auch Währungsschwankungen haben Einfluss auf die Preise. In diesem Beruf solltest du also gut mit Zahlen umgehen können.

■ Du stimmst dich eng mit deinen Geschäftspartnern und Lieferanten ab. Oft kaufst du die Ware genau in der Menge und Qualität ein, in der sie gebraucht wird. Du bist auch mit dabei, wenn neue Kunden gewonnen werden oder Preisverhandlungen geführt werden. Im Groß- und Außenhandel ist übrigens Englisch oft die Geschäftssprache. Wenn du noch eine andere Fremdsprache beherrscht, kann dir das viele Vorteile im Beruf bringen.

■ Auch der Bereich Lagerhaltung bietet wichtige Aufgaben für dich. Du kannst zum Beispiel den Warenumsatz überwachen und auf dieser Basis den zukünftigen Bedarf kalkulieren. Wird ein Produkt stärker nachgefragt, dann bestellst du nach und erhöhst den Lagerbestand.

■ Bei deiner Arbeit hast du viel mit Dokumenten zu tun. Mit Verträgen, Versicherungsunterlagen, Rechnungen, Reklamationen, Bestellformularen, Lieferscheinen und Zollformularen gehst du sicher um. Du weißt, dass es sehr wichtig ist, sorgfältig zu arbeiten und kleine Details zu beachten. Viele dieser Dinge kannst du am Computer erledigen.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Groß- und Außenhandelskaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Planen und Organisieren gehört in diesem Beruf mit dazu. Zum Beispiel, wenn du den Transport großer Warenmengen organisieren musst.
- **Kommunikationsstärke:** Du hast viel mit Großkunden zu tun. Weil es zu deinen Aufgaben gehört, die Firma gut zu vertreten, trittst deshalb immer freundlich und korrekt auf. Bei vielen Terminen ist entsprechende Business-Kleidung Pflicht.
- **Englischkenntnisse:** Im Groß- und Außenhandel wird viel Englisch gesprochen. Wenn du noch andere Fremdsprachen beherrscht, kann das viele Vorteile haben.
- **Technikverständnis:** Ob elektronische Zollformulare, digitale Warenverwaltung oder Online-Bestellungen – im Groß- und Außenhandel sind Computer- und Internetkenntnisse immens wichtig.
- **Fitness:** In diesem Beruf kommt es normalerweise nicht so oft vor, dass man anpacken muss. Trotzdem wird es gerne gesehen, wenn du mal den Kollegen aus dem Lager unter die Arme greifst. ■





© Ralf Hahn/Fotolia

Kauffrau/-mann für Büromanagement

Kaufleute für Büromanagement sind Experten für ein gut organisiertes Büro beispielsweise in Speditionen. Du bist oft der erste Ansprechpartner für Kunden und Lieferanten, du kümmerst dich um den Schriftverkehr, entwirfst Präsentationen, planst und überwachst Termine, du bereitest Sitzungen vor und organisierst Dienstreisen. Daneben behältst du auch den Bestand und die Kosten des Lagers im Blick. Denn du bist ein wahres Organisations-talent an Computer und Telefon. In manchen Unternehmen übernehmen Kaufleute für Büromanagement auch Aufgaben in Marketing und Vertrieb, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Veranstaltungsmanagement.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr 860 bis 957 Euro (Industrie und Handel), 375 bis 744 Euro (Handwerk), 888 Euro (öffentlicher Dienst)
2. Ausbildungsjahr 918 bis 1.007 Euro (Industrie und Handel), 415 bis 785 Euro (Handwerk), 938 Euro (öffentlicher Dienst)
3. Ausbildungsjahr 977 bis 1.096 Euro (Industrie und Handel), 454 bis 835 Euro (Handwerk), 984 Euro (öffentlicher Dienst)

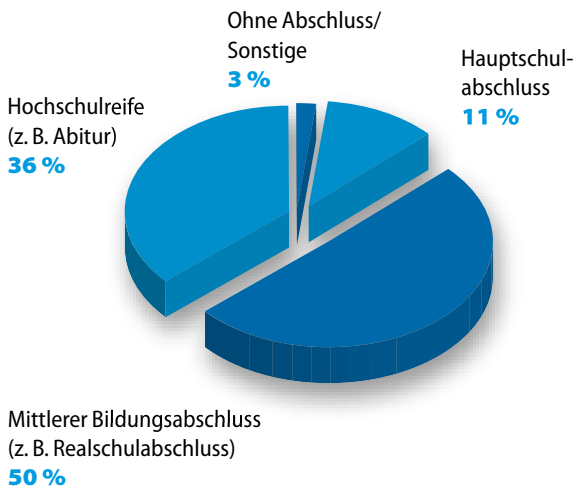
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Die zahlenmäßig beliebteste Berufsausbildung in der Logistik ist die/der Kauffrau/-mann für Büromanagement. Genau 23.462 Azubis (2014: 23.256) begannen 2015 in diesem Beruf ihre dreijährige Ausbildung. Die Hälfte davon besaß einen mittleren Bildungsabschluss (50 Prozent) oder die Hochschulreife (36 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Du sorgst dafür, dass alles im Büro rund läuft. Morgens erledigst du die Post, checkst deine E-Mails und schaust, welche Termine anstehen. Anschließend bereitest du den Besprechungsraum für ein Treffen mit dem Kunden vor. Gleich danach stellst du die wichtigsten Unterlagen für einen neuen Auftrag zusammen. Und dazwischen prüfst du noch Rechnungen, bestellst neue Druckerpatronen und erledigst zahlreiche andere typische Büroaufgaben.

■ Du organisierst deinen Tag gut durch – trotzdem kann es schon mal stressig werden: Dein Chefbraucht für die Besprechung noch schnell aktuelle Zahlen zu einem Projekt, im Drucker gibt es einen Papierstau und gleichzeitig klingelt das Telefon? Kein Problem für dich: Du behältst immer die Übersicht und arbeitest dabei ordentlich.

■ Die meisten Aufgaben erledigst du am Computer. Ob du nun Statistiken über die Kosten des letzten Auftrags erstellst, in der Lohnbuchhaltung ausrechnet, wie viele Urlaubstage jeder Mitarbeiter noch nehmen kann oder die Versicherung für den nächsten Transport abschließt: Die entsprechenden Programme beherrschst du locker.

■ Wenn du als Kaufmann oder -frau für Büromanagement in der Lagerwirtschaft arbeitest, bringst du auch hier dein Organisationstalent und deine PC-Kenntnisse mit ein. Zum Beispiel wenn es darum geht, eine Tabelle über den Warenbestand oder die laufenden Kosten des Lagers zu erstellen.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Kaufleute für Büromanagement sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Du sorgst dafür, dass im Büro alle Aufgaben ordentlich erledigt werden. Deshalb ist es für Kaufleute für Büromanagement sehr wichtig, dass sie gut organisieren und sehr sorgfältig arbeiten.
- **Kommunikationsstärke:** Kommunikation mit dem Kunden gehört oft mit dazu. Zum Beispiel, wenn du Anfragen am Telefon entgegennimmst oder wenn du Besucher im Unternehmen empfängst.
- **Technikverständnis:** Deine Arbeit erledigst du meistens am PC. Für deine vielfältigen Aufgaben brauchst du oft verschiedene Computerprogramme. Deshalb ist es wichtig, dass du dich schnell in neue Software einarbeiten kannst.
- **Englischkenntnisse:** Gute Englischkenntnisse werden nicht immer verlangt. Wenn du aber bei einem Logistikunternehmen arbeitest, das auch internationale Kontakte pflegt, kann es wichtig sein, dass du dich auch auf Englisch verständigen kannst.
- **Fitness:** In diesem Beruf kommt es normalerweise nicht so oft vor, dass man anpacken muss. Trotzdem ist es denkbar, dass du mal eine neue Lieferung Büromaterial einräumst oder den Kollegen aus dem Lager unter die Arme greifst. ■





© presmaster/fotolia

Industriekauffrau/-mann

Industriekaufleute sind die Allrounder und können viele Aufgaben im Logistikbereich übernehmen. Zum Beispiel, wenn du im Einkauf eines Industrieunternehmens arbeitest und dich darum kümmerst, dass in den Produktionshallen für genügend Nachschub gesorgt ist. Du kannst aber auch in Vertrieb und Marketing arbeiten und den Verkauf ankurbeln, zum Beispiel indem du Werbemaßnahmen planst. In welchem Bereich du auch arbeitest – zu deinen Aufgaben gehört es in der Regel, dass du Angebote und Preise kalkulierst, Verhandlungen und Kundengespräche führst und Arbeitsabläufe organisierst.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 860 bis 957 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 918 bis 1.007 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 977 bis 1.096 Euro |

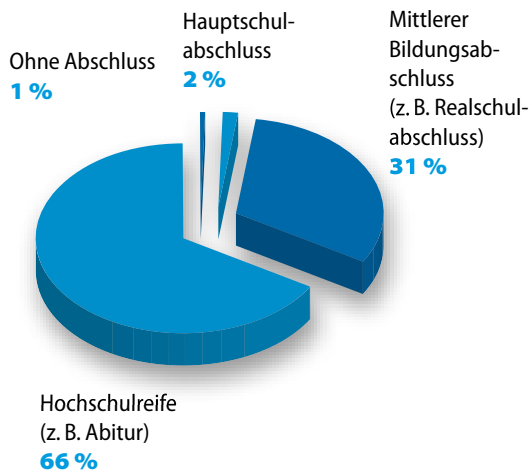
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 17.922 Azubis (2014: 18.321), die 2015 eine Ausbildung als Industriekauffrau/-mann starteten, hatten die meisten Hochschulreife (66 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (31 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Eine wichtige Aufgabe für Industriekaufleute ist es, Waren zu kaufen oder zu verkaufen. Wenn du im Einkauf eines Industrieunternehmens arbeitest, berechnest du zum Beispiel den Bedarf für die Produktion und holst entsprechende Angebote ein. Welcher Lieferant kann die Ware in der benötigten Qualität und zum besten Preis liefern? Dafür ist es wichtig, dass du gut mit Zahlen umgehen kannst – beim Kalkulieren helfen dir Computerprogramme.

■ Auch das Verhandeln gehört zu deinen Aufgaben, zum Beispiel mit Lieferanten oder mit Kunden. Kannst du vielleicht einen besseren Preis bekommen, wenn du eine größere Menge bestellst? Bei den Verhandlungen bist du immer höflich. Trotzdem weißt du genau, was du willst. Schließlich willst du ja die besten Konditionen für dein Unternehmen vereinbaren.

■ Du musst auch viel organisieren. Im Einkauf und in der Materialwirtschaft bedeutet das, dass du Termine mit den Lieferanten koordinierst. Ist die Ware angeliefert, sorgst du dafür, dass alles an den Platz kommt, wo es hingehört. Was nicht gleich gebraucht wird, wird so eingelagert, dass man es bei Bedarf schnell wiederfindet. Auch hier ist dein Organisationsgeschick gefragt.

■ Industriekaufleute können auch viele andere Aufgaben übernehmen: Du kannst zum Beispiel im Vertrieb eines Unternehmens arbeiten und dir Verkaufsstrategien überlegen. Oder du arbeitest in der Personalabteilung und kümmerst dich um die Schichtpläne. Oder du achtest im Rechnungswesen darauf, dass die Kosten in deinem Unternehmen nicht aus dem Ruder laufen.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Industriekaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Organisationstalent:** In diesem Ausbildungsberuf brauchst du viel Organisationsgeschick, zum Beispiel wenn du die Lieferung der Waren vom Lager in die Produktion planst.

■ **Kommunikationsstärke:** Wenn du im Ein- oder Verkauf arbeitest, gehört das Verhandeln mit den Kunden zu deinen wichtigsten Aufgaben. Aber auch in anderen Bereichen, wo Industriekaufleute arbeiten, gehört Kundenkontakt in der Regel mit dazu. Bei manchen Terminen ist entsprechende Business-Kleidung ange-sagt.

■ **Englischkenntnisse:** Viele Unternehmen, bei denen Industriekaufleute arbeiten, haben auch internationale Geschäftspartner. Deshalb wird von Industriekaufleuten erwartet, dass sie gut Englisch können.

■ **Technikverständnis:** Der Computer ist dein wichtigstes Arbeitswerkzeug, zum Beispiel wenn es darum geht, die Kosten von Bestellungen zu kalkulieren. Der Umgang mit modernen Technologien ist also kein Problem für dich.

■ **Fitness:** In diesem Beruf kommt es normalerweise nicht so oft vor, dass man anpacken muss. Trotzdem wird es gerne gesehen, wenn du bei einer Lieferung auch mal den Kollegen aus dem Lager unter die Arme greifst. ■





© goodluz/Fotolia

Informatikkauffrau/-mann

Informatikkaufleute sind Experten für Computer und Software, zum Beispiel bei Speditionen. Dort bist du etwa gefragt, wenn neue IT-Systeme angeschafft werden sollen – vom einfachen Drucker bis zur komplexen Softwarelösung für die Warenerfassung im Lager. Du überlegst dir, was das neue Gerät oder System leisten soll, holst Angebote ein und suchst das beste und günstigste aus. Oft installierst du die neuen Programme gleich selbst, schließt alle Hardwarekomponenten an und richtest das Netzwerk ein. Anschließend schulst du deine Kollegen im Umgang mit der neuen Technik. Gibt es später noch ein technisches Problem, bist du oft der erste Ansprechpartner im Haus. Übrigens: Mit dieser Ausbildung findest du nicht nur Arbeit in der Logistikbranche, sondern in vielen Unternehmen, die mit Computern arbeiten – also praktisch in jeder Branche.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	860 bis 957 Euro
2. Ausbildungsjahr:	918 bis 1.007 Euro
3. Ausbildungsjahr:	977 bis 1.096 Euro

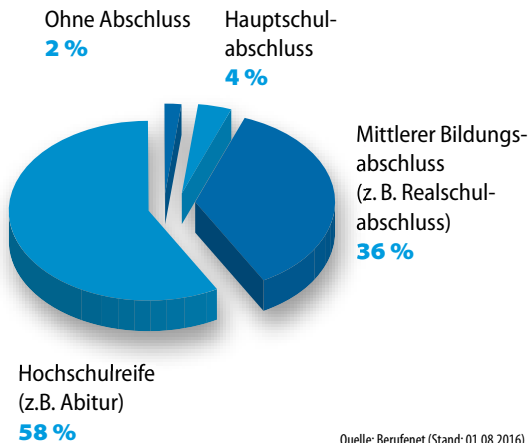
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 1.020 Azubis (2014: 1.149), die 2015 eine Ausbildung als Informatikkaufmann/-frau starteten, hatten die meisten Hochschulreife (59 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (35 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ In diesem Beruf bist du als Kaufmann oder Kauffrau mit speziellem Computerwissen gefragt. Wenn dein Unternehmen beispielsweise ein neues Programm oder einen neuen Rechner kaufen will, klärst du zunächst, was das System alles können muss. Dann schaust du, welche Lösungen es am Markt gibt, holst per E-Mail oder Telefon Angebote von IT-Anbietern ein, vergleichst die Leistungen und verhandelst über die Preise. Auch das Erstellen und Prüfen der Rechnungen gehört zu deinen Aufgaben.

■ Wenn das neue System im Haus ist, ist die Arbeit oft nicht getan. Du installierst die neuen Komponenten und Programme und passt diese an das bestehende System an. Dabei arbeitest du oft mit anderen IT-Kräften zusammen, also zum Beispiel mit Programmierern und IT-Administratoren.

■ Dann zeigst du deinen Kollegen im Haus, wie man das neue System benutzt. Manchmal organisierst du dafür auch kleine Schulungen. Hier ist Kommunikationstalent und Ge-

duld gefragt: Deine Aufgabe ist es, alles so zu erklären, dass es auch wirklich jeder versteht.

■ Gerade bei kleineren Unternehmen sind Informatikkaufleute oft die einzigen Computerexperten im Haus. Hat einer deiner Kollegen ein technisches Problem, stehst du ihm mit Rat und Tat zur Seite. Der Drucker funktioniert nicht mehr, der Rechner meldet eine Viruswarnung oder die Supply-Chain-Management-Software macht Probleme? Dann organisierst du entweder Hilfe von außen oder kümmerst dich gleich selbst um den Fehler, richtest den Rechner neu ein und tauschst defekte Hardware aus.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Informatikkaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Technikverständnis:** Informatikkaufleute sind Experten für alle Themen rund um den Computer. In diesem Beruf bist du absolut sicher im Umgang mit neuer Hard- und Software und hältst dich immer auf dem aktuellen Stand der Technik.

■ **Organisationstalent:** In diesem Beruf brauchst du viel Organisationsgeschick, zum Beispiel wenn es gilt, die Installation einer neuen Software und die entsprechenden Schulungen in deinem Unternehmen zu organisieren.

■ **Kommunikationsstärke:** In diesem Beruf hast du viel Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern, zum Beispiel wenn du Angebote für einen Rechner oder eine neue Software einholst. Deine Kommunikationsstärke ist auch gefragt, wenn du den Kollegen die Bedienung neuer Programme erklärst.

■ **Englischkenntnisse:** In diesem kaufmännischen Beruf sind Fremdsprachenkenntnisse nicht ganz so wichtig. Es versteht sich aber von selbst, dass du das Fachenglisch des IT-Bereichs trotzdem sicher beherrschst.

■ **Fitness:** Deine Aufgaben erledigst du hauptsächlich vor dem Bildschirm im Büro. Körperliche Fitness ist also nicht so wichtig. Trotzdem wird es gerne gesehen, wenn du mal mit anpackst, etwa wenn ein neuer Rechner geliefert wird. ■





© contrastwerkstatt/Fotolia

IT-Systemkauffrau/-mann

Informations- und Telekommunikations-System-Kaufleute sind stets im Auftrag der Kunden unterwegs. Sie arbeiten zumeist bei IT-Unternehmen aller Art – in der Logistikbranche können das zum Beispiel Firmen sein, die Computersysteme speziell für Speditionen oder Lagerbetriebe anbieten. Deine Aufgabe ist es dann, deine Kunden zu beraten und ihnen maßgeschneiderte IT-Lösungen zu verkaufen. Du machst Angebote, schließt Verträge ab und kümmerst dich um die Rechnungen. Manchmal bist du aber auch direkt beim Kunden, etwa um die Programme und Geräte zu installieren oder um die Nutzer zu schulen. Auch nach Projektabschluss bist du bei Problemen weiter telefonisch, per E-Mail oder direkt vor Ort für deine Kunden da.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	860 bis 957 Euro
2. Ausbildungsjahr:	918 bis 1.007 Euro
3. Ausbildungsjahr:	977 bis 1.096 Euro

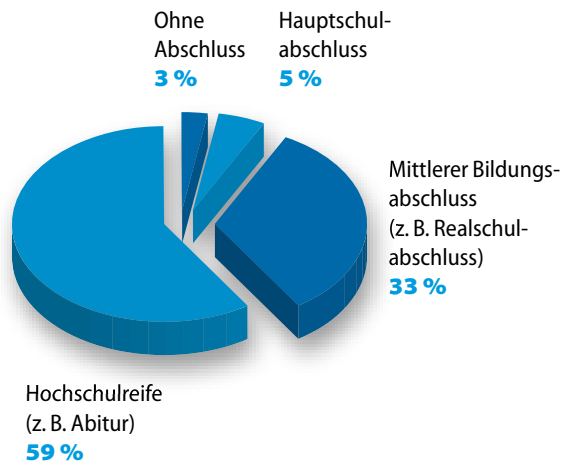
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 1.530 Azubis (2014: 1.524), die 2015 eine Ausbildung als IT-Systemkauffrau/-mann starteten, hatten die meisten Hochschulreife (59 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (33 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ In diesem Beruf erledigst du die kaufmännischen Aufgaben in IT-Unternehmen. Deine Arbeit findet vor allem im Büro vor dem Rechner statt: Du kalkulierst und erstellst Angebote, schließt Kaufverträge ab, bearbeitest Präsentationen und Tabellen und kümmerst dich auch um die Buchführung und das Prüfen der Rechnungen.

■ Der Kunde steht im Mittelpunkt deiner Arbeit. Will zum Beispiel ein Industrieunternehmen eine neue Lager- und Logistiksoftware einführen, kann dein Rat gefragt sein. Zunächst klärst du zusammen mit dem Kunden, was das neue IT-System leisten soll. Dann überlegst du dir: Wie könnte ein neues Programm in die bestehende Firmensoftware eingebunden werden? Welche Computer und Geräte werden gebraucht? Und wie kann das neue System gegen Computerviren und Industriespionage gesichert werden?

■ Ist der Kaufvertrag besiegelt, bist du oft zusammen mit Hardwareexperten und Programmierern vor Ort beim Kunden, um das neue System zu installieren und einzurichten. Anschließend schulst du die Mitarbeiter im richtigen Umgang mit der Technik. Selbst komplizierte Programme kannst du so erklären, dass es jeder versteht.

■ Wenn das Computersystem läuft, ist deine Arbeit oft nicht vorbei. Manchen Kunden stehst du über Jahre mit Rat und Tat zur Seite, ob direkt vor Ort oder per Telefon und Internet: Du gibst Tipps zum Umgang mit der Software, gehst Fehlermeldungen nach und machst Updates im System. Vieles kannst du per Fernwartung erledigen, also indem du dich online ins System des Kunden einloggst.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für IT-Systemkaufleute sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Kommunikationsstärke:** In diesem Beruf steht der Kunde im Mittelpunkt deiner Arbeit: Du hältst Präsentationen und Schulungen, verhandelst über Preise und Leistungen und stehst ihnen bei Computerproblemen mit Rat und Tat zur Seite. Dabei bleibst du immer freundlich und geduldig.
- **Technikverständnis:** Als Computerexperte bist du absolut fit im Umgang mit Hard- und Software und hältst dich immer auf dem neuesten Stand der Technik – schließlich erwarten die Kunden kompetente Beratung und einen einwandfreien Support von dir.
- **Organisationstalent:** Wenn beim Kunden ein neues Computersystem eingeführt werden soll, darf nichts schiefgehen. Sorgfältig zu planen und zu organisieren gehört also mit dazu.
- **Englischkenntnisse:** In diesem Beruf sind Fremdsprachenkenntnisse nicht ganz so wichtig. Die im IT-Bereich üblichen englischen Fachbegriffe solltest du trotzdem absolut sicher beherrschen.
- **Fitness:** Körperliche Fitness ist für IT-System-Kaufleute nicht so wichtig. Wenn du vor Ort beim Kunden beim Aufstellen der Geräte mit anpackst, wird das aber trotzdem gern gesehen. ■





© WilmyC

Fachkraft für Hafenlogistik

In deutschen Häfen werden jedes Jahr viele Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen. Das geht nicht ohne eine komplexe Organisation und Logistik. Es sind Fachkräfte für Hafenlogistik, die hier den Überblick behalten. Am oft weitläufigen Hafengelände kontrollierst du die Lieferungen aus aller Welt und kümmerst dich um die Lagerhaltung. Du stimmst Liefertermine ab, prüfst Frachtpapiere und überwachst das Be- und Entladen der Schiffe sowie das Umladen auf Straße und Schiene. Weil ein Hafen niemals schläft, arbeitest du im Schichtdienst, auch nachts und am Wochenende. Jobs findest du zum Beispiel bei Hafenbetreibern, Reedereien und Speditionen.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen in der Hafenwirtschaft pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	520 Euro
2. Ausbildungsjahr:	555 Euro
3. Ausbildungsjahr:	590 Euro

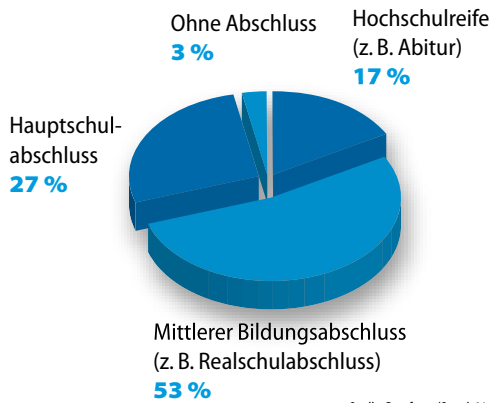
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 96 Azubis (2014: 90), die 2015 eine Ausbildung als Fachkraft für Hafenlogistik starteten, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (53 Prozent) oder einen Hauptschulabschluss (17 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Wenn ein Schiff im Hafen ankommt, kontrollierst du, ob mit der Lieferung alles stimmt. Wurden alle Waren vollzählig angeliefert? Sind Güter oder Verpackungen beschädigt? Oder ist das Siegel an einem Container aufgebrochen? Manchmal nimmst du auch Stichproben und untersuchst diese mit dem Thermometer oder anderen Messgeräten. Verdorbene oder nicht ausreichende gekühlte Lebensmittel ziehst du beispielsweise sofort aus dem Verkehr. Natürlich sorgst du im Hafengelände auch selbst für eine fachgerechte Lagerung.

■ Auch die Kontrolle der Frachtpapiere gehört zu deinen Aufgaben. Du schaust etwa, ob alle Dokumente vollständig sind und die Ware ordnungsgemäß beim Zoll deklariert wurde. Dabei führst du Listen, die du später in den Computer einträgst. Oder du liest die Informationen mithilfe von Handscannern elektronisch ins System ein.

■ Ist mit der Lieferung alles okay, informierst du den Empfänger und vereinbarst einen Termin für den Abtransport. Du erstellst auch Stau- und Lagerpläne, in denen du fest-

legst, wo Container am weitläufigen Hafengelände zwischengelagert werden können. Diese Arbeit machst du hauptsächlich am Computer. Mithilfe der sogenannten RFID-Technologie kannst du zum Beispiel vom Bildschirm aus nachverfolgen, wo sich ein Container gerade befindet.

■ Du überwachst auch das Be- und Entladen der Schiffe und das Umladen auf Straße und Schiene. In großen Containerterminals wird diese Arbeit heute mit riesigen Kranbrücken und speziellen Hafenfahrzeugen erledigt. Teilweise packst du auch selbst mit an und steuerst zum Beispiel kleinere Lastkräne oder Gabelstapler. Wichtig ist außerdem, dass die Container fachgerecht beladen sind – sonst könnte es passieren, dass die Ladung verrutscht und die Ware beschädigt wird.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachkräfte für Hafenlogistik sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Ob du nun Termine zum Umladen organisierst oder entscheidest, wo und wie eine Lieferung gelagert wird – im Hafen geht nichts über gute Organisation. Wenn doch mal Termine nicht eingehalten werden können, weil sich ein Schiff verspätet, findest du schnell eine Lösung für das Problem.
- **Technikverständnis:** Dein Berufsalltag ist bestimmt von moderner Technik: Du bedienst Handscanner und Messgeräte und erledigst die Lagerorganisation mithilfe spezieller Computerprogramme.
- **Englischkenntnisse:** Die Schifffahrt ist ein internationales Geschäft. Du hast aber kein Problem, auch englischsprachige Lieferpapiere zu verstehen oder dich mit ausländischen Schiffsbesatzungen zu verständigen.
- **Fitness:** Wegen der vielen Technik am Hafen kommt es in diesem Beruf nicht mehr so oft vor, dass du selbst mit anpacken musst. Wenn doch mal Zupacken angesagt ist – zum Beispiel beim Ausladen eines beschädigten Containers – greifst du deinen Kollegen natürlich unter die Arme.
- **Kommunikationsstärke:** Direkten Kundenkontakt hast du eher selten. Trotzdem stimmst du dich für deine Arbeit mit vielen Leuten ab – mit Kranführern, Lkw-Fahrern, Kapitänen oder Zollmitarbeitern. ■





© WilmyC

Fachkraft für Lagerlogistik

Als Fachkraft für Lagerlogistik sorgst du dafür, dass die Waren im Lager immer zur rechten Zeit, am rechten Ort und in der richtigen Menge zur Verfügung stehen. Du planst und organisierst zum Beispiel das möglichst effiziente Be- und Entladen der Lieferfahrzeuge und das fachgerechte Einsortieren der Waren, packst bei diesen Arbeiten aber auch selbst mit an. Dabei überlegst du dir immer, wie man das System im Lager noch verbessern könnte. Spezielle Computerprogramme helfen dir bei solchen Aufgaben. Arbeit findest du zum Beispiel bei Speditionen und im Versandhandel, aber auch bei Industrieunternehmen aller Branchen.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütung pro Monat

1. Ausbildungsjahr:	476 bis 800 Euro
2. Ausbildungsjahr:	528 bis 850 Euro
3. Ausbildungsjahr:	576 bis 890 Euro

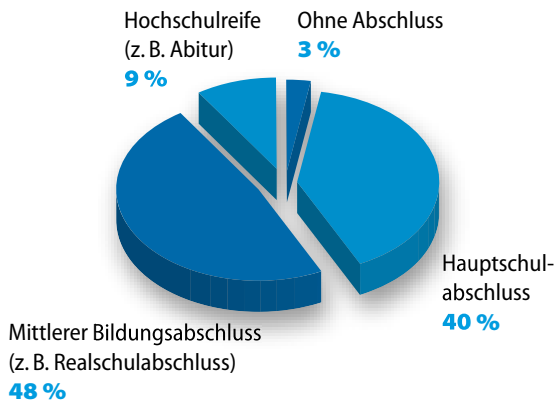
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 10.356 Azubis (2014: 10.167), die 2015 eine Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik starteten, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (48 Prozent) oder einen Hauptschulabschluss (40 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Gleich am Anfang deiner Schicht kommt eine Lieferung im Lager an. Du hilfst den Fahrern erst mal beim Ausladen, checkst die Lieferpapiere und erfasst alles mit dem Handscanner. Mit kritischem Blick prüfst du, ob die Lieferung komplett und ob nichts beschädigt ist. Dann bringst du die Waren mit dem Gabelstapler an den vorgesehenen Platz. Weil an der Ladebucht bereits der nächste Lastwagen wartet, muss das alles nicht nur ordentlich, sondern auch schnell gehen.

■ Das alles sind Routineaufgaben, wie sie auch ein Fachlagerist zum Teil übernimmt. Als Fachkraft für Lagerlogistik hast du darüber hinaus aber noch viele organisatorische Aufgaben. Du behältst zum Beispiel immer im Auge, welche Waren wie häufig gebraucht werden und erstellst auf dieser Basis entsprechende Lagerpläne. Dabei helfen dir Taschenrechner und Computer. Kopfrechnen solltest du trotzdem können.

■ Auch Kaufmännisches gehört zur Ausbildung. Du berechnest zum Beispiel die Lagerkosten eines Produkts:

Braucht es zu viel Platz und wird selten nachgefragt, gibst du diese Infos an deinen Chef weiter. Du kannst auch Angebote für neue Waren einholen oder Kunden über Lagerkosten informieren.

■ Fachgerechtes Lagern ist nicht nur eine Platzfrage: Du achtest auch darauf, dass verderbliche Waren ausreichend gekühlt sind. Du machst regelmäßig Kontroll- und Inventurgänge durch die Regalreihen und zählst den Bestand durch. Oft stellst du auch verschiedene Waren zusammen, verpackst alles sorgfältig und beschriftest die Lieferkartons – man nennt das Kommissionieren. Teilweise arbeitest du auch an automatischen Sortieranlagen.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachkräfte für Lagerlogistik sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Organisationstalent:** Du bist ein Organisationsprofi und sorgst dafür, dass die Abläufe im Lager möglichst effizient und schnell über die Bühne gehen. Dafür erstellst du unter anderem Lagerpläne oder besprichst dich mit den Kollegen, wie man die Arbeitsschritte noch optimieren könnte.
- **Technikverständnis:** Moderne Technik macht die Arbeit im Lager schneller und effizienter. Mithilfe sogenannter RFID-Chips kannst du zum Beispiel vom Computer aus verfolgen, wo sich eine Ware gerade im Lager befindet.
- **Fitness:** Trotz moderner Technik läuft im Lager noch vieles über Handarbeit. Dich stört es aber überhaupt nicht, dass du neben deinen organisatorischen Aufgaben auch mal zupacken musst.
- **Englischkenntnisse:** Englisch wird im heutigen Lagerwesen immer wichtiger – schließlich ist die Logistik ein internationales Geschäft. Trotzdem musst du in diesem Beruf kein Sprachgenie sein. Die Fachausdrücke, die du für die Versandpapiere brauchst, lernst du bei deiner Arbeit.
- **Kommunikationsstärke:** Direkten Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern hast du in diesem Beruf eher selten. Die Ausnahme: Wenn du Aufgaben im Ein- oder Verkauf deines Lagerbetriebs übernimmst, holst du zum Beispiel Angebote ein oder informierst die Kunden über die Lagerpreise. ■





© WilmyC

Fachlageristin/-lagerist

Im Lager ist auf dich immer Verlass. Denn du weißt genau, wo welche Produkte zu finden sind. Du nimmst Waren an, lagerst sie fachgerecht ein und bist auch zur Stelle, wenn Lieferungen zusammengestellt und versandt werden. Du fertigt Lieferpapiere aus, überprüfst Verpackung und Inhalt auf Beschädigungen und hilfst auch beim Be- und Entladen. Die komplexe Technik, die im modernen Lagerwesen immer mehr Einzug hält, kannst du sicher bedienen. Arbeit findest du nicht nur bei Speditionen und anderen Logistik- und Handelsfirmen, sondern auch im Lager von Industriebetrieben – von A wie Automobilindustrie bis Z wie Zementhersteller.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Unter Umständen kannst du die Ausbildung um ein Jahr verlängern und einen weiteren Abschluss als Fachkraft für Lagerlogistik machen.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen in Industrie und Handel pro Monat:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 476 bis 840 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 528 bis 890 Euro |

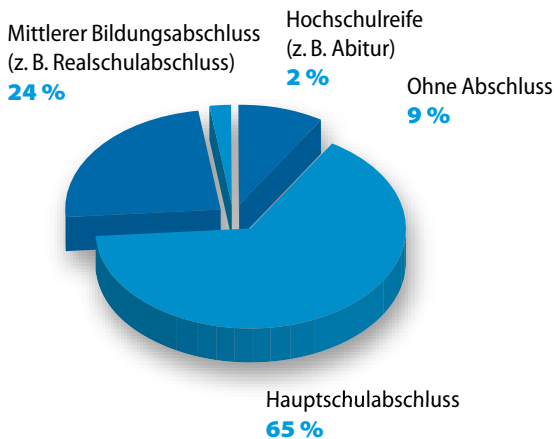
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 5.470 Azubis (2014: 5.526), die 2015 eine Ausbildung als Fachlageristin/-lagerist begannen, hatten die meisten einen Hauptschulabschluss (65 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (24 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Eine Ware einzulagern bedeutet nicht, dass man sie einfach irgendwo abstellt – schließlich willst du später alles wiederfinden. Deshalb arbeitest du in deiner Schicht nach einem ausgefeilten System: Alles hat einen bestimmten Platz, an den es hingehört. Wird neue Ware angeliefert oder etwas entnommen, dokumentierst du das genau. Früher wurden dafür Listen geführt, heute geht das meistens elektronisch. Zum Beispiel mit Handscannern, mit denen du einen Barcode einliest. So kannst du den Lagerbestand auch schnell am Computer einsehen.

■ Weil sich auch mal Fehler einschleichen, machst du regelmäßig Inventur und gehst den Bestand Regal für Regal durch. Auch sonst gehören Kontrollgänge zur Ausbildung: In einem Lebensmittelager ziehst du abgelaufene Ware aus dem Verkehr. Und im Kühllager checkst du regelmäßig die Temperaturen.

■ Du hilfst auch beim Be- und Entladen der Transportfahrzeuge mit. Dafür arbeitest du manchmal mit Ladekränen oder Hebebühnen, die du von einer Schalttafel aus bedienst. Innerhalb des Lagers bist du oft mit dem Gabelstapler unterwegs, zum Beispiel um an Waren ranzukommen, die im Hochregal ganz oben liegen.

■ Eine wichtige Aufgabe ist auch das Kommissionieren: Kommt eine Bestellung aus verschiedenen Produkten rein, suchst du alles zusammen, machst es lieferfertig und fertigst die Lieferpapiere aus. Sorgfalt ist hier oberstes Gebot. Du kümmerst dich ums Verpacken, beschriftest die Kartons oder klebst ein Etikett darauf. In großen Lagerbetrieben erledigst du solche Aufgaben auch an automatischen Sortieranlagen. Beschädigte Produkte sortierst du immer sofort aus.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachlageristen sehr wichtig ist und was eher nebensächlich ist.

- **Fitness:** Im Lager sind Leute gefragt, die auch gerne mal mit anpacken. Denn trotz technischer Hilfsmittel wie Gabelstaplern oder Hebebühnen gehen so manche Arbeiten noch per Hand.
- **Technikverständnis:** Obwohl im Lager immer mehr Elektronik zum Einsatz kommt musst du für diese Arbeit kein Technikfreak sein. Du musst nur wissen, wie man die Geräte bedient.
- **Organisationstalent:** Im Lager arbeitest du meistens nach einem festen System. Deshalb musst du selbst nicht so viel organisieren. Trotzdem gehst du natürlich immer mit einem Plan an die Sache und arbeitest stets sorgfältig.
- **Englischkenntnisse:** Englisch musst du für diesen Beruf nicht so gut können. Wenn du ein Talent für Fremdsprachen hast, schadet das aber auch nicht: Dann kannst du dich zum Beispiel leichter mit Lieferanten aus dem Ausland verständigen.
- **Kommunikationsstärke:** Mit den Kunden selbst hast du im Lager meistens keinen direkten Kontakt. Trotzdem bist du kein Einzelgänger: Du stimmst dich oft mit Kollegen ab, zum Beispiel mit den Fahrern, denen du beim Be- und Entladen hilfst.





© Picture-Factory/Fotolia, WilmyCC (o.r.)

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

O b ein Wohnzimmer neu eingerichtet wird, die alte Küche durch eine modernere ersetzt wird oder ein Umzug ansteht – du bist stets der geeignete Ansprechpartner. Als Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice schleppst du aber nicht nur Möbel. Du stellst auch Lieferungen im Lager zusammen, planst deine Touren, fährst zum Kunden und kümmerst dich ums Be- und Entladen. Vor Ort montierst du die Möbel und bearbeitest sie manchmal noch so, dass sie perfekt in die Wohnung passen. Bei Küchen erledigst du auch den Strom- und Wasseranschluss. Arbeit findest du bei Möbel- und Küchenhäusern oder bei Speditionen, die sich auf Umzugsservices spezialisiert haben.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütung pro Monat:

- 1. Ausbildungsjahr: 476 bis 800 Euro
- 2. Ausbildungsjahr: 528 bis 850 Euro
- 3. Ausbildungsjahr: 576 bis 893 Euro

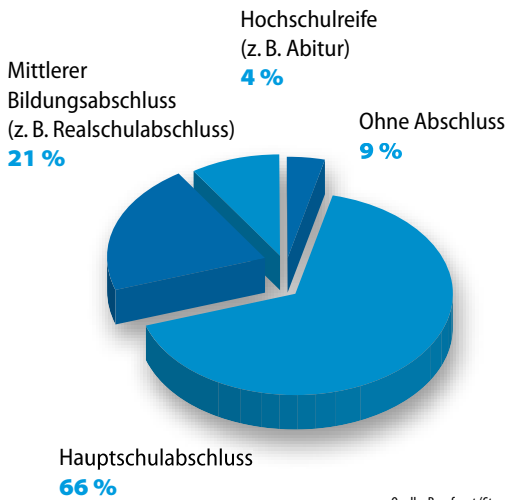
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Zugang

Von den 471 Azubis (201: 444), die 2015 eine Ausbildung als Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice starteten, hatten die meisten einen Hauptschulabschluss (66 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (21 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Ein typischer Arbeitstag beginnt oft frühmorgens im Lager. Du kontrollierst die Warenbestände, checkst Aufträge und stellst Lieferungen zusammen. Dann verpackst du alles transportsicher und räumst es in der Reihenfolge ins Fahrzeug, wie du es später brauchst. Bevor du auf Tour gehst, machst du dir noch Gedanken über die beste Route.

■ Beim Kunden angekommen geht es ans Be- und Entladen. Obwohl du Hilfsmittel wie Hebebühnen verwendest, kann das ziemlich anstrengend sein.

■ Vor Ort muss alles fachgerecht montiert werden. Dafür misst du zuerst mal die Räume aus und besprichst dich mit dem Kunden. Können alle Möbel so aufgestellt werden wie geplant? Wenn mal was nicht passen sollte, hast du das Werkzeug dabei, um die Möbel noch etwas zu ändern.

Dann installierst du Elektrogeräte wie Herd und Kühlschrank und schließt Spüle und Armaturen an. Wenn alles fertig ist, lässt du dir noch die Papiere quittieren und rechnest mit dem Kunden ab.

■ Als Profi im Möbel- und Küchenservice hast du aber noch mehr berufliche Möglichkeiten: Du kannst zum Beispiel bei einem Umzugsservice arbeiten und das schnelle Ab- und Wiederaufbauen von ganzen Wohnungseinrichtungen organisieren. Oder du arbeitest als Berater und Verkäufer im Möbelhaus.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice sehr wichtig ist und was eher nebensächlich ist.

- **Fitness:** Du fackelst nicht lange, wenn es darum geht, mal richtig anzupacken. Ob im Lager, beim Be- und Entladen oder beim Aufbauen der Möbel – hier sind Zupacker gefragt!
- **Kommunikationsstärke:** Du bietest deinen Kunden Service aus einer Hand: Du bist Lieferant, Handwerker und Berater in einer Person und hast Spaß daran, wenn Kunden mit deinem Service rundum zufrieden sind.
- **Organisationstalent:** Du hast viele verschiedene Aufgaben und gehst deshalb immer mit einem guten Plan zu Werke. Du räumst zum Beispiel den Transporter so ein, dass du beim Kunden vor Ort gleich alles griffbereit hast. Und wenn ein Schrank nicht durch eine Tür passt, findest du schnell eine passende Lösung.
- **Technikverständnis:** In diesem Beruf geht noch viel über Handarbeit. Darum musst du nicht so viel mit komplizierten Geräten arbeiten.
- **Englischkenntnisse:** Fremdsprachen brauchst du meistens nicht. Wenn du gut Englisch kannst, schadet das aber nicht. ■





© WilmyCC

Eisenbahnerin/-bahner im BD

In Deutschland sind jeden Tag tausende Züge unterwegs. Als Eisenbahner im Betriebsdienst sorgst du dafür, dass jeder Waggon genau dort ankommt, wo er hin soll. In diesem Beruf gibt es viele verschiedene Aufgaben für dich. Du sitzt zum Beispiel im Führerhaus eines Zuges, rangierst Waggons am Güterbahnhof, überprüfst die Technik der Züge oder organisierst vom Stellwerk aus den Betrieb einer Bahnstrecke. Arbeiten kannst du für verschiedene Bahngesellschaften. Neben dem Gütertransport gibt es auch Möglichkeiten im Personenverkehr.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in den zwei Fachrichtungen Lokführer und Transport oder Fahrweg angeboten.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

Alle Bundesländer:

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 784 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 847 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 911 Euro |

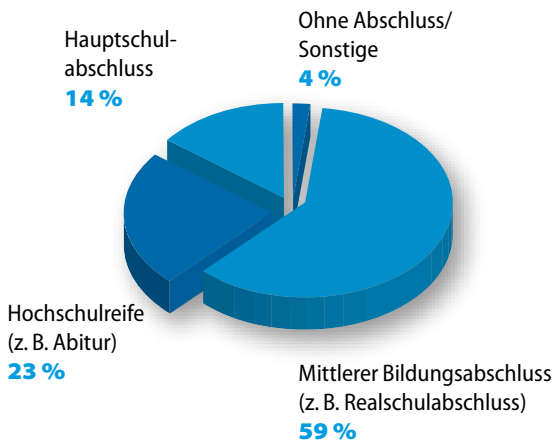
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 1.8.2016)

Zugang

Von den 954 Azubis (2014: 990), die im Jahr 2015 eine Ausbildung als Eisenbahnerin/-bahner im Betriebsdienst begannen, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (59 Prozent) oder besaßen die Hochschulreife (23 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Als Eisenbahner im Betriebsdienst kann es deine Aufgabe sein, Güter- und Personenzüge von A nach B zu bringen. Das ist trotz der elektronischen Hilfsmittel in der Führerkabine moderner Loks gar nicht so einfach. Du musst zum Beispiel wissen, wie sich dein Bremsweg verlängert, wenn du mehr Waggons angehängt hast. Wenn du unterwegs bist, bleibst du immer konzentriert, beachtest die Streckensignale und hältst den Kontakt mit den Kollegen im Stellwerk.

■ Du kannst auch im Rangierbetrieb arbeiten, zum Beispiel auf einem Güterbahnhof. Dann sorgst du dafür, dass immer die richtigen Waggons an die vorgesehenen Loks angehängt werden. Außerdem überprüfst du die Technik der Züge: Sind die Bremsen einsatzbereit, funktionieren die elektronischen Instrumente, sind alle Waggons fest verkuppelt? Erst wenn alles in Ordnung ist, bringst du den Zug zum vorgesehenen Abfahrgleis.

■ Wenn du im Stellwerk arbeitest, bist du sozusagen der Dirigent im Schienennetz. Du schaltest die Weichen und Signalanlagen, gibst Zugmeldungen ab und weist den Lokführern die Gleise zu, auf denen sie fahren dürfen. Wenn es Probleme gibt – zum Beispiel, weil eine Weiche festgefroren ist – musst du schnell reagieren und Verspätungen in den Fahrplan einberechnen.

■ Als Eisenbahner im Betriebsdienst kannst du auch in der Kundenbetreuung arbeiten. Im Güterverkehr berätst du zum Beispiel Firmen, wie sie ihre Waren am besten auf der Schiene transportieren. Auch wenn du im Personenverkehr arbeitest, gehört der Kundenkontakt zu deinem Arbeitsalltag. Zum Beispiel wenn du am Infoschalter die Fahrgäste über Preise und Verbindungen informierst.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Eisenbahner im Betriebsdienst sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

- **Technikverständnis:** Ob in der Führerkabine eines Zuges oder am Bildschirm im elektronischen Stellwerk – heute gehört moderne Technik im Bahnverkehr zum Alltag.
- **Organisationstalent:** In diesem Beruf solltest du gut organisieren können. Das optimale Zusammenstellen der Züge am Güterbahnhof ist beispielsweise gar nicht so einfach. Und im Stellwerk brauchst du viel Organisationsgeschick, wenn du den Lokführern die Gleise zuweist.
- **Kommunikationsstärke:** Als Eisenbahner im Betriebsdienst solltest du dich gut ausdrücken können. Zum Beispiel wenn du als Lokführer die Fahrgäste über Verspätungen informierst oder Kunden im Güterzentrum ein Angebot zusammenstellst.
- **Fitness:** Der Bahnverkehr wird heute meistens elektronisch gesteuert. Deshalb kommt es immer seltener vor, dass man zupacken muss. Je nach Aufgabengebiet kann die Arbeit aber schon noch anstrengend sein, zum Beispiel beim Aneinanderkoppeln der Züge im Rangierdienst.
- **Englischkenntnisse:** Für die meisten ist es nicht so wichtig, dass du gut Englisch kannst. Eine Ausnahme ist die Kundenberatung, wo Englischkenntnisse heute immer wichtiger werden. ■





© WilmyCC

Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Und ab geht die Post! Wenn du diesen Beruf gelernt hast, bist du Experte für alle Sendungen, die es eilig haben – zum Beispiel für Briefe, Pakete oder Expressdienste. Früher wurde der Beruf auch Postbote oder Briefträger genannt – aber du kannst weit mehr, als nur Briefe zuzustellen. Du nimmst Sendungen an, leerst Briefkästen, hilfst beim Sortieren und planst deine Route möglichst effizient. Du kannst aber auch im Innendienst arbeiten und dort die Post sortieren oder die Kunden beraten. Arbeit findest du zum Beispiel bei Post-, Paket- und Kurierdiensten, aber auch bei Speditionen, die sich auf eilige Sendungen spezialisiert haben.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 775 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 875 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 938 Euro |

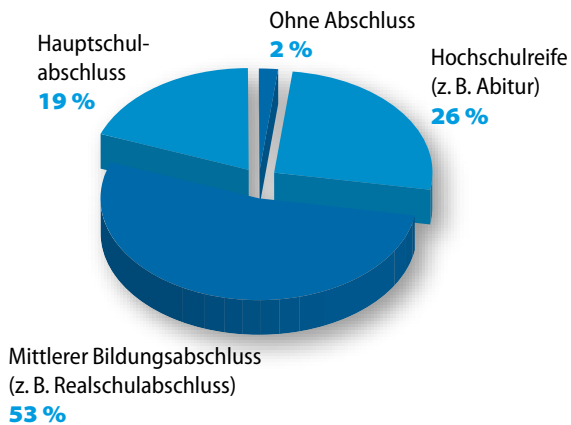
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 1.539 Azubis (2014: 1.338), die 2015 eine Ausbildung als Fachkraft für Kurier-, Express und Postdienstleistungen starteten, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (53 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ In diesem Beruf bist du viel unterwegs – ob zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto. Größere Pakete transportierst du im Lastwagen. Auch schlechtes Wetter hält dich nicht auf. Denn die Kunden zählen darauf, dass ihre Sendungen rechtzeitig ankommen. Das bedeutet auch, dass du meistens früh aufstehen musst und gelegentlich auch nachts oder am Wochenende arbeitest.

■ Beim Kunden vor Ort bist du mehr als nur ein Zusteller: Du nimmst auch Sendungen an, quittierst den Empfang, rechnest Zahlungen ab, berätst zu Angeboten und Preisen und kümmerst dich um Beschwerden und Reklamationen. Dabei bleibst du immer freundlich und hilfsbereit. Wenn du als Kurier arbeitest und dich verspätest – zum Beispiel, weil du im Stau stehst – meldest du dich selbstständig beim Kunden.

■ Wichtige Aufgaben sind auch die Tourenplanung und das entsprechende Sortieren der Briefe und Pakete. Wenn du als Zusteller arbeitest, ordnest du Briefe morgens nach

Straßen und Hausnummer und überlegst dir, wie du deine Route am besten schaffst. Welche Sendung ist am dringlichsten? Auf welchem Weg komme ich am schnellsten durch meinen Zustellbezirk? Auf welcher Straße droht morgens ein Stau? Auch als Kurier oder als Paketfahrer findest du immer die beste Route.

■ Du kannst auch im Innendienst arbeiten und dort die Kunden bedienen und beraten. Auch in den großen Verteilerzentren für Briefe oder Pakete kannst du Arbeit finden. Dort übernehmen zwar Maschinen einen großen Teil der Aufgaben, aber teilweise wird auch noch per Hand sortiert – zum Beispiel, wenn eine Adresse schwer zu lesen ist.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachkräfte für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Organisationstalent:** Organisieren und Planen ist in diesem Beruf sehr wichtig. Zum Beispiel, wenn du als Zusteller morgens deine Briefe sortierst und entsprechend deine Route planst. Auch als Paket- oder Kurierfahrer musst du oft schnell entscheiden, wie du am besten ans Ziel gelangst.

■ **Kommunikationsstärke:** Du hast täglich Kontakt mit Kunden und bist auch als Ansprechpartner bei Beschwerden und Reklamationen gefragt. Darum ist es sehr wichtig, dass du freundlich und hilfsbereit bist.

■ **Fitness:** Wenn du deinen Transporter belädst oder ein Paket zum Kunden bringst, solltest du zupacken können. Auch wenn du zu Fuß und per Fahrrad unterwegs bist und eine ganze Tasche voller Briefe dabei hast, kann das körperlich ziemlich anstrengend sein.

■ **Technikverständnis:** Moderne Technik musst du eher seltener einsetzen. Natürlich solltest du aber mit den Geräten, die du für deine Arbeit brauchst, gut umgehen können – zum Beispiel mit dem Navi oder dem Strichcodescanner für die Pakete.

■ **Englischkenntnisse:** Englischkenntnisse brauchst du in diesem Beruf selten. Es kann aber nie schaden, wenn du dich auch auf Englisch verständigen kannst. Zum Beispiel wenn dich Kunden nach den Tarifen fragen, die nicht so gut Deutsch können. ■





© WilmyC



Servicefahrerin/-fahrer

Als Servicefahrerin oder -fahrer bietest du deinen Kunden alles aus einer Hand: Du lieferst nicht nur Waren aus, sondern bringst diese vor Ort auch gleich an den Platz, wo sie hingehören. Was genau dabei zu tun ist, hängt ganz von der Firma ab, für die du arbeitest. Einige Beispiele: Du kannst Pakete an der Pforte abliefern, Möbel aufbauen, dem Kunden die Bedienung von Elektrogeräten erklären, Wäsche zur Reinigung abholen oder Getränkeautomaten und Ladenregale auffüllen. Einen Arbeitsplatz findest du bei allen Firmen, die einen Lieferservice für ihre Kunden anbieten – von A wie Automatenaufsteller bis Z wie Zulieferdienste in der Logistikbranche.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Im Laufe der Ausbildung erwirbst du die notwendigen Führerscheine.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 546 bis 634 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 615 bis 704 Euro |

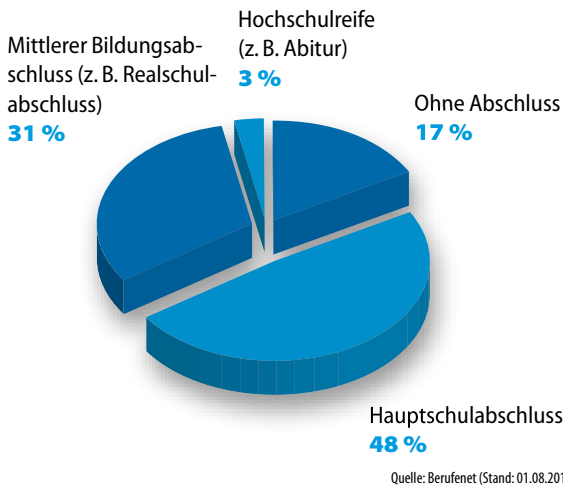
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Zugang

Von den 75 Azubis (2014: 87), die 2015 eine Ausbildung als Servicefahrer/-in begannen, besitzen die meisten einen Hauptschulabschluss (48 Prozent) und einen mittleren Bildungsabschluss (31 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ In diesem Beruf bist du viel mit dem Lastwagen oder Transporter unterwegs. Auch schlechtes Wetter oder dichter Verkehr halten dich nicht auf. Schließlich vertrauen deine Kunden darauf, dass du die Ware zuverlässig und pünktlich lieferst. Sicherheit steht trotzdem an erster Stelle – darum hältst du dich auch immer an die Verkehrsregeln. Außerdem pflegst du dein Fahrzeug, zum Beispiel indem du regelmäßig die Bremsen überprüfst.

■ Ganz wichtig ist es, dass du vor deiner Tour die Route gut planst. Es geht darum, wie du möglichst viele Kunden in möglichst kurzer Zeit anfahren kannst. Unterwegs bringen dich kurzfristige Planänderungen nicht aus der Ruhe – zum Beispiel, weil ein Kunde die Ware ein paar Stunden früher braucht. Oft musst du für deine Touren früh aufstehen, nachts oder am Wochenende arbeiten.

■ Das Be- und Entladen gehört zur täglichen Routine. Noch in der Firma schaust du dir die Lieferscheine an und räumst alles in der entsprechenden Reihenfolge ins Fahrzeug. Außerdem achtest du darauf, dass die Ladung gut gesichert ist. Vor Ort lädst du die Ware dann aus und trägst sie dorthin, wo sie gebraucht wird. Oft holst du auch Sachen beim Kunden ab, zum Beispiel leere Getränkeboxen. Die kommen dann ganz nach hinten in den Lieferwagen.

■ Als Servicefahrer bist du der Ansprechpartner deiner Firma vor Ort. Du lässt dir nicht nur Lieferscheine quittieren und nimmst die Bezahlung entgegen, sondern besprichst auch gleich den nächsten Liefertermin oder erklärst dem Kunden ein neues Angebot deiner Firma. Guter Service heißt, dass du immer freundlich und hilfsbereit bist – auch wenn der Kunde mal eine Beschwerde hat.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Servicefahrer sehr wichtig ist und was eher nebensächlich ist.

- **Fitness:** Als Servicefahrer fackelst du nicht lange, wenn es gilt, mit anzupacken. Das gehört bei diesem Beruf einfach dazu.
- **Kommunikationsstärke:** Du bist der Ansprechpartner deiner Firma vor Ort beim Kunden. Als Servicefahrer kannst du gut mit Menschen umgehen und bist immer freundlich und hilfsbereit.
- **Organisationstalent:** Der Kunde braucht die Ware nun doch schon früher? Auf der geplanten Route ist ein Stau? Du behältst immer die Ruhe und findest fix eine Lösung für solche Probleme.
- **Technikverständnis:** Moderne Technologien sind in diesem Beruf meistens nicht so wichtig. Wenn du für deine Firma kompliziertere Elektrogeräte ausliefern und installieren sollst, dann erklär dir die Kollegen, wie das funktioniert.
- **Englischkenntnisse:** Fremdsprachen brauchst du als Servicefahrer eher selten. Du kannst trotzdem Englisch? Umso besser! Dann kannst du dich mit Kunden verständigen, die aus anderen Ländern stammen und nicht so gut Deutsch sprechen. ■





© WilmyC



BKF im Güterverkehr

Als Berufskraftfahrer bist du ständig auf Achse. Dein Arbeitsplatz ist die Fahrerkabine und deine Aufgabe ist es, die Ladung sicher und zuverlässig an ihren Zielort zu bringen. Das bedeutet mehr als nur Fahren: Du planst auch die Route, hilfst beim Be- und Entladen, sicherst die Ladung und erledigst kleinere Reparaturen am Fahrzeug. Wenn du im Fernverkehr arbeitest, bist du oft mehrere Tage unterwegs – auch im Ausland. Die längeren Fahrten können schon ziemlich anstrengend sein. Arbeiten kannst du bei Speditionen und allen anderen Firmen, die Dinge von A nach B transportieren müssen. Jobs gibt es auch im Personenverkehr, zum Beispiel als Busfahrer.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Laufe der Ausbildung erwirbst du die notwendigen Führerscheine.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 476 bis 800 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 528 bis 850 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 576 bis 920 Euro |

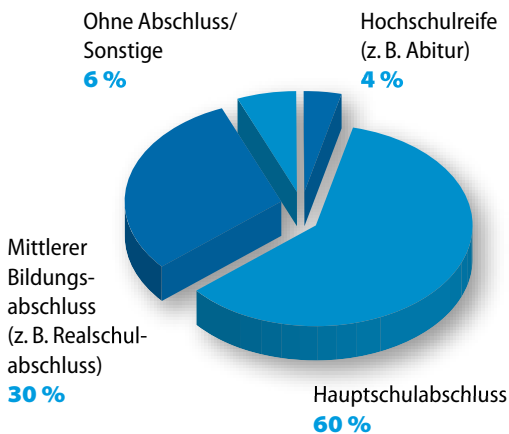
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 1.8.2016)

Zugang

Von den 3.072 Azubis (2014: 3.405), die 2015 in eine Ausbildung zur/zum Berufskraftfahrer/-fahrer im Güterverkehr starteten, haben 60 % einen Hauptschulabschluss. Aber auch andere Abschlüsse sind keine Seltenheit.

Das sind deine Aufgaben

■ Deine wichtigste Aufgabe als Berufskraftfahrer ist es, das Fahrzeug sicher zu steuern – ob das nun ein Sattelzug, ein Betonmischer oder eine Volumenkombination ist. Obwohl du Termine einhalten musst, bleibst du auch auf langen Fahrten konzentriert und hältst dich an Verkehrsregeln und Ruhezeiten. Im Fernverkehr musst du auch mal Überstunden einplanen. Zum Beispiel, wenn du nach einer längeren Wartezeit an der Grenze einen Termin einhalten musst.

■ Weil du so viel unterwegs bist, ist dein Fahrzeug auch starken Belastungen ausgesetzt. Deshalb achtest du darauf, dass es stets in einem einwandfreien Zustand ist. Du überprüfst zum Beispiel regelmäßig die Reifen, den Ölstand oder die Bremsen. Wenn doch mal eine Panne auftritt, weißt du dir zu helfen. Kleinere Reparaturen erledigst du gleich selbst.

■ Bist du am Ziel angekommen, hilfst du beim Be- und Entladen deines Lastwagens und achtest darauf, den Frachtraum optimal auszunutzen. Bevor es wieder auf Tour geht, sicherst du die Ladung für den Transport, zum Beispiel mit Hilfe von Spanngurten. Bei dieser Arbeit kann man schon mal ins Schwitzen kommen.

■ Beim Planen der optimalen Reiseroute helfen dir Karten und dein Navigationsgerät. Trotzdem musst du oft selbst entscheiden, wie du am besten ans Ziel gelangst. Außerdem achtest du darauf, dass deine Fracht- und Zollpapiere stets stimmen. Für deine Kunden stehst du immer als kompetenter und freundlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Berufskraftfahrerinnen und -fahrer sehr wichtig – und was eher nebensächlich ist.

- **Fitness:** Es macht dir nichts aus, wenn du auch mal mit anpackst. Zum Beispiel beim Be- oder Entladen des Lastwagens oder beim Sichern der Ladung. Nach einer Panne können kleinere Reparaturen am Fahrzeug körperlich ziemlich anstrengend sein.
- **Organisationstalent:** Was du wie und wohin transportieren musst, legt meistens dein Auftraggeber fest. Trotzdem ist in diesem Beruf auch Organisationsgeschick gefragt. Zum Beispiel wenn du wegen eines Staus die Route neu planen musst.
- **Technikverständnis:** Mit modernen Technologien und Fahrzeugtechniken musst du dich gut auskennen und umgehen können, damit du beispielsweise Geräte zur Navigation oder den digitalen Tachografen sicher bedienen kannst.
- **Kommunikationsstärke:** Diese Fähigkeit ist auch für Berufskraftfahrer im Güterverkehr wichtig. Denn nicht nur beim Be- und Entladen hältst du Kontakt zum Kunden und zu deinem Arbeitgeber.
- **Englischkenntnisse:** Englisch brauchst du eher selten in diesem Beruf, vor allem wenn du hauptsächlich Kurzstrecken fährst. Als Fernfahrer kann es natürlich schon praktisch sein, sich im Ausland verständigen zu können. ■





© WilmyCC

Binnenschifferin/-schiffer

Als Binnenschiffer bist du auf Flüssen und Kanälen in ganz Europa unterwegs – und das oft mehrere Wochen am Stück. Du hilfst beim Steuern und Navigieren des Schiffes und sorgst dafür, dass die geladene Fracht sicher den Hafen erreicht. Du greifst auch mal zu Schrubber, Schraubenzieher oder Malerpinsel. Schließlich soll das Schiff in einwandfreiem Zustand bleiben. Viele Binnenschiffer arbeiten bei Gütertransportfirmen, die schwere Fracht wie Kohle und Eisenerz, aber auch Container oder Chemikalien laden. Aber auch in der Personenschiffahrt gibt es Jobs, zum Beispiel auf Fähren oder Ausflugsschiffen.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | 829 Euro |
| 2. Ausbildungsjahr: | 948 Euro |
| 3. Ausbildungsjahr: | 1.070 Euro |

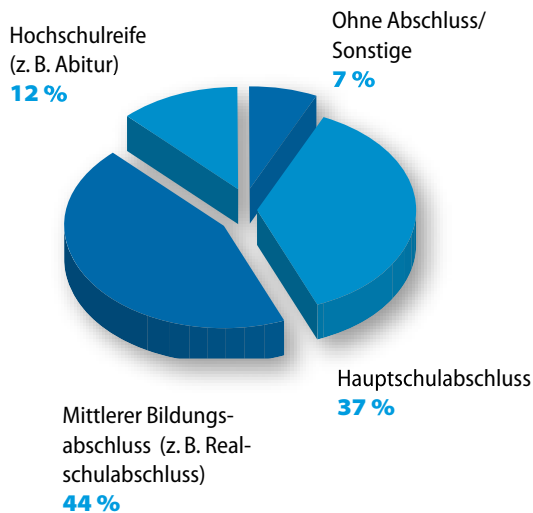
Quelle: Berufenet (Stand: 03.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 1.8.2016)

Zugang

Von den 116 Azubis (2014: 132), die im Jahr 2015 in eine Ausbildung als Binnenschifferin/-schiffer starteten, hatten die meisten einen mittleren Schulabschluss (44 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Als Binnenschiffer ist es deine Aufgabe, dem Schiffsführer beim Steuern und Navigieren des Schiffs zu helfen. Mit entsprechender Berufserfahrung darfst du auch selbst ans Steuer. Obwohl du dafür auf die Hilfe von elektronischen Instrumenten und Geräten wie Autopilot oder Radar zählen kannst, bleibst du stets voll konzentriert. Vor allem an Engstellen und Schleusenanlagen oder beim An- und Ablegen im Hafen gilt es, besonders sorgfältig zu steuern.

■ Auf einem Schiff gibt es immer was zu tun. Damit der Motor rund läuft, überprüfst du den Ölstand und schmierst das Getriebe. Und wenn irgendwo die Farbe abblättert, bist du mit dem Malerpinsel zur Stelle. Außerdem hältst du das Deck sauber und erledigst viele andere Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, die anfallen.

■ Wenn du auf einem Güterschiff arbeitest, dann hilfst du schon mal im Hafen mit beim Be- und Entladen der Fracht. Dafür benutzt du Kräne oder Pumpenanlagen. Vor der Abfahrt prüfst du die Transportpapiere und schaust, ob alles sicher verstaut ist. Auch unterwegs wirfst du einen Blick in den Laderaum. Denn wenn die Fracht verrutscht, kann das die Sicherheit des Schiffs gefährden.

■ Wenn du auf einem Passagierschiff arbeitest, gehört auch das Betreuen der Fahrgäste zu deinen Aufgaben. Ob du die Passagiere an Bord begrüßt, Fahrkarten verkaufst und kontrollierst oder den Fahrplan erklärst – du bist immer freundlich und zuvorkommend.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Binnenschiffer und -schifferinnen sehr wichtig – und was eher nebensächlich ist.

■ **Technikverständnis:** Moderne Techniken gehören zum Alltag auf Binnenschiffen. Ob Autopilot und Radar, elektronische Ankerwinde oder Frachtkran – du solltest diese Geräte sicher bedienen können.

■ **Fitness:** Trotz technischen Hilfsmitteln solltest du auch zupacken können. Zum Beispiel beim Laden der Fracht oder bei Reparaturen und Wartungsarbeiten an den Maschinen.

■ **Organisationstalent:** Als Binnenschiffer solltest du Organisationsgeschick mitbringen – zum Beispiel wenn du für das Einkaufen des Schiffsproviantes zuständig bist. Oder wenn du Stau- und Ladepläne für die Fracht erstellst.

■ **Kommunikationsstärke:** Kommunikation mit Kunden ist meistens nicht so wichtig in diesem Beruf. Eine Ausnahme: Wenn du auf einem Passagierschiff arbeitest, hast du viel Kontakt zu den Fahrgästen.

■ **Englischkenntnisse:** Englischkenntnisse musst du als Binnenschiffer eher selten anwenden. Weil du vielleicht auch auf Flüssen und Kanälen im Ausland unterwegs bist, kann es natürlich nie schaden, wenn du dich vor Ort verständigen kannst. ■





© WilmyC/Mazdon

Hafenschifferin/-schiffer

In großen Häfen ist einiges los. Als Hafenschiffer behältst du aber immer den Überblick. Du steuerst zum Beispiel die Schlepper, mit denen große Überseeschiffe in den Hafen gezogen werden. Außerdem hilfst du dabei, die Ladung der Ozeanriesen an Land zu bringen und packst auch beim Be- und Entladen der Fracht mit an. Es kann aber auch deine Aufgabe sein, andere kleinere Hafen- und Flussschiffe zu führen, zum Beispiel Personenfähren oder Ausflugsboote. Egal, welches Schiff du steuerst – um es seetüchtig zu halten, übernimmst du regelmäßige Wartungsarbeiten und machst kleinere Reparaturen gleich selbst. Arbeit findest du bei großen Hafenbetrieben oder auf Ausflugsbooten.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen im Bereich der Hafenwirtschaft pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	520 Euro
2. Ausbildungsjahr:	555 Euro
3. Ausbildungsjahr:	590 Euro

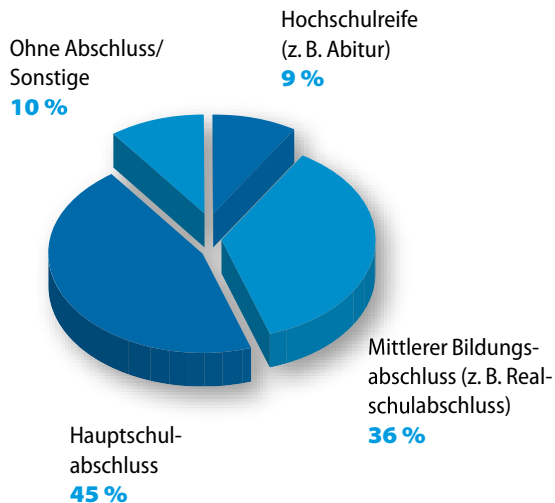
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 27 Azubis (2014: 33), die 2015 eine Ausbildung als Hafenschifferin/-schiffer begannen, hatten die meisten einen Hauptschulabschluss (45 Prozent) oder einen mittleren Bildungsabschluss (36 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Eine wichtige Aufgabe ist das Steuern der Hafenschiffe – ob du nun zum Beispiel auf einem Schlepper, einer Hafenbarkasse oder einem Personenschiff arbeitest. Hier beweist du stets Augenmaß, um dein Schiff nicht zu beschädigen. An Bord bedienst du Geräte wie den Sprechfunk und die Navigationsinstrumente. Abends befestigst du das Schiff am Kai oder wirfst den Anker.

■ Als Hafenschiffer hältst du das Schiff in Schuss. Du kontrollierst zum Beispiel den Motor, hältst das Deck sauber und achtest darauf, dass nirgends der Rost ansetzt. Wenn mal etwas kaputtgeht, dann schnappst du dir den Werkzeugkasten und schaust, ob du es selbst reparieren kannst.

■ Wenn du im Güterverkehr arbeitest, kann es zu deinen Aufgaben gehören, andere Schiffe im Hafen zu befestigen oder Schubverbände aus mehreren Booten zusammenzustellen. Auch beim Be- und Entladen von Frachtschiffen kannst du mit anpacken. Dann bedienst du Ladegeschirre und Hebekräne, sicherst die Ladung und prüfst die Papiere.

■ Du kannst aber auch auf einem Passagierschiff arbeiten: zum Beispiel auf Fähren, mit denen du die Hafenarbeiter an ihren Arbeitsplatz bringst – oder auf Ausflugsbooten für Hafenrundfahrten oder andere Touren. Dann verkaufst und kontrollierst du manchmal auch die Fahrscheine selbst oder informierst die Passagiere über den Fahrplan.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Logistikberufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Hafenschiffer und Hafenschifferinnen sehr wichtig und was eher nebensächlich ist.

■ **Fitness:** Als Hafenschiffer stört es dich nicht, wenn du mal mit anpacken musst. Zum Beispiel wenn du ein Schiff am Kai befestigst oder beim Be- und Entladen mit dabei bist.

■ **Technikverständnis:** Obwohl in den meist kleineren Schiffen noch nicht so viel Technik verbaut ist, bestimmt moderne Technik mehr und mehr den Berufsalltag: Zum Beispiel bedienst du Navigationsinstrumente oder Ladekräne am Hafen.

■ **Kommunikationsstärke:** Wenn du im Hafen im Güterumschlag arbeitest, ist es nicht so wichtig, mit Kunden zu kommunizieren. Ganz anders auf einem Personenschiff: Dort gehört der Umgang mit den Fahrgästen zur täglichen Routine.

■ **Organisationstalent:** In diesem Beruf musst du nicht besonders viel organisieren. Natürlich solltest du beim Be- und Entladen eines Schiffes oder beim Zusammenstellen von Schubverbänden schon ein gewisses Planungsgeschick mitbringen.

■ **Englischkenntnisse:** Englisch brauchst du meistens nicht in diesem Beruf. Weil es in einem Hafen sehr international zugeht, kann es aber nie schaden, wenn du dich mit ausländischen Matrosen oder Passagieren verständigen kannst.





© Vidert Concept

Fachkraft im Fahrbetrieb

Als Fachkraft im Fahrbetrieb bist du vielseitig einsetzbar. Du steuerst zum Beispiel Fahrzeuge des öffentlichen Personennahverkehrs – vom Stadtbus über die Straßenbahn bis hin zur U-Bahn. Oder du arbeitest am Kundenschalter, verkaufst Fahrscheine und informierst die Fahrgäste über Preise und Verbindungen. Nicht zuletzt kannst du auch im Büro oder im technischen Service tätig sein: Dann erstellst du etwa die Schichtpläne der Mitarbeiter oder organisierst die Reinigung der Fahrzeuge. Arbeit findest du bei allen Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs – also zum Beispiel bei Verkehrsbetrieben.

Der Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen im öffentlichen Dienst pro Monat:

1. Ausbildungsjahr:	867 Euro
2. Ausbildungsjahr:	921 Euro
3. Ausbildungsjahr:	971 Euro

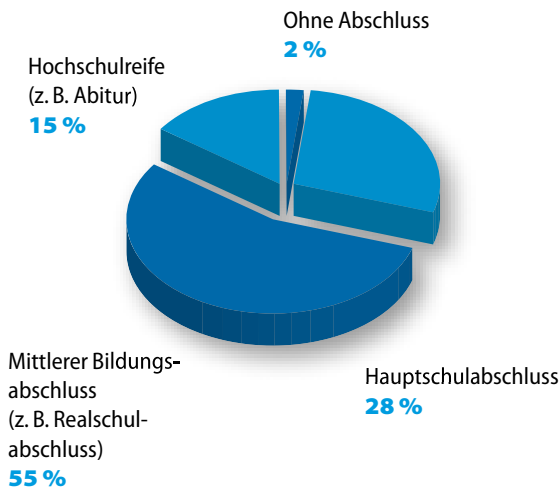
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 1.8.2016)

Zugang

Von den 375 Azubis (2014: 411), die 2015 eine Ausbildung als Fachkraft im Fahrbetrieb starteten, hatten die meisten einen mittleren Bildungsabschluss (55 Prozent) oder einen Hauptschulabschluss (28 Prozent).

Das sind deine Aufgaben

■ Als Fachkraft im Fahrbetrieb bist du immer für die Kunden da, etwa als Servicemitarbeiter am Infoschalter, an Bahnsteigen und Haltestellen oder direkt in den Fahrzeugen. Dort informierst du die Fahrgäste über Ticketpreise und Tarifzonen, die schnellsten Verbindungen und auch über eventuelle Verspätungen und Betriebsstörungen. Es versteht sich von selbst, dass du auch in stressigen Situationen stets freundlich und hilfsbereit bleibst!

■ Ob Stadtbus, Straßenbahn oder U-Bahn: Als Fahrer im öffentlichen Personennahverkehr bringst du deine Passagiere immer sicher und pünktlich ans Ziel. Dabei hältst du dich stets an die Verkehrs- und Betriebsregeln. Vor Fahrtantritt überprüfst du dein Fahrzeug gründlich: Ist alles sauber und funktionstüchtig? Wenn unterwegs mal eine Störung auftritt, nimmst du auch kleinere Reparaturen vor.

■ Wenn du im Innendienst arbeitest, ist der PC dein wichtigstes Arbeitsgerät, etwa wenn du Rechnungen bearbeitest oder die Dienstpläne für den nächsten Monat erstellst. Auch bei dieser Arbeit im Büro steht die Zufriedenheit der Fahrgäste immer im Mittelpunkt deiner Arbeit. Zum Beispiel, wenn du dir überlegst, wie man einzelne Linien besser vernetzen könnte.

■ Auch im technischen Service eines Verkehrsunternehmens gibt es einiges für dich zu tun. Dort organisierst du zum Beispiel die Reinigung, die Reparatur und das Auftanken der Fahrzeuge. Oder du behältst die Flotte von den Bildschirmen der Leitstelle aus im Blick, von wo aus du auch immer in Kontakt mit den Fahrern stehst. Fällt ein Bus wegen einer Panne aus, sorgst du so schnell wie möglich für ein Ersatzfahrzeug.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Berufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Fachkräfte im Fahrbetrieb sehr wichtig – und was eher nebensächlich ist.

- **Kommunikationsstärke:** In diesem Beruf hast du sehr viel Kontakt mit Kunden und Fahrgästen – ob du nun am Infoschalter arbeitest oder ein Fahrzeug im Linienverkehr steuerst. Stets bist du freundlich und hilfsbereit.
- **Technikverständnis:** Wenn du in der Führerkabine einer U-Bahn oder am Bildschirm der Leitstelle arbeitest, gehört der Umgang mit moderner Technik zum Berufsalltag. Als Mitarbeiter im Kundenservice ist Technikwissen dagegen nicht ganz so wichtig.
- **Organisationstalent:** Wenn du im Kundenservice oder als Fahrer arbeitest, spielt die Organisation eine untergeordnete Rolle. Ganz anders in der Leitstelle, wo du viel Organisationsgeschick brauchst, etwa wenn du schnell Ersatz für einen ausgefallenen Bus organisieren musst.
- **Englischkenntnisse:** Wenn du im Kundenservice arbeitest, solltest du gut Englisch können, zum Beispiel um ausländische Touristen über Linien und Fahrpreise zu informieren. In anderen Bereichen wie etwa dem technischen Service sind Sprachkenntnisse dagegen nicht so wichtig.
- **Fitness:** Körperliche Fitness ist in diesem Beruf nicht Voraussetzung. Im technischen Service, wo du Fahrzeuge reinigst und reparierst, kann es aber durchaus dazugehören, selbst mit anzupacken. ■





© Videri Concept

Berufskraftfahrer/-fahrer Personenverkehr

Ob du mit dem Linienbus Fahrgäste über Stadt und Land transportierst oder mit dem Reisebus Touristen nach Italien bringst – als Berufskraftfahrer im Personenverkehr bist du immer für deine Passagiere da. Du verkaufst Fahrscheine, verstaust das Gepäck und hast stets Infos über den Fahrplan oder die Reiseroute parat. Aber das Wichtigste ist, dein Fahrzeug sicher und zuverlässig ans Ziel zu steuern. Dazu gehört es übrigens auch, vor Fahrtantritt die Bremsen und den Motor zu überprüfen und unterwegs auch kleinere Reparaturen zu erledigen. Arbeit findest du bei Verkehrsbetrieben und Busunternehmen, aber auch als Taxifahrer. Eine Alternative bietet dir auch der Güterverkehr.

Ausbildungsberuf in Zahlen

Dauer Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Laufe der Ausbildung erwirbst du die notwendigen Führerscheine.

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

- 1. Ausbildungsjahr: 476 bis 800 Euro
- 2. Ausbildungsjahr: 528 bis 850 Euro
- 3. Ausbildungsjahr: 576 bis 920 Euro

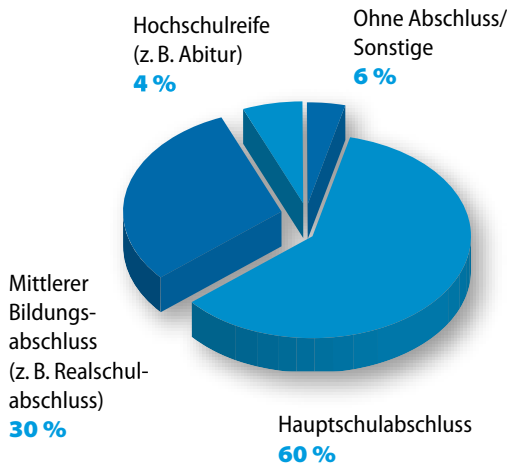
Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Hallo, Zukunft!

DEINE AUSBILDUNG BEWEGT

Schulabschlüsse 2015

Mit diesem Abschluss starteten 2015 in die Ausbildung



Quelle: Berufenet (Stand: 01.08.2016)

Zugang

Von den 3.072 Azubis (2014: 3.405), die 2015 in eine Ausbildung zur/zum Berufskraftfahrer/-fahrer im Personenverkehr starteten, haben 60 % einen Hauptschulabschluss. Aber auch andere Abschlüsse sind keine Seltenheit.

Das sind deine Aufgaben

■ Als Berufskraftfahrer ist dein Platz meist hinter dem Lenkrad. Im Linienverkehr bringst du deine Passagiere von Haltestelle zu Haltestelle und hältst dich genau an den Fahrplan. Im Reiseverkehr führt Dich dein Weg meist über längere Strecken, nicht selten auch ins Ausland. Wohin es auch geht: Am Steuer bleibst du stets konzentriert und hältst dich immer an die Verkehrsregeln.

■ Personenverkehr gilt: Der Kunde ist König! Du bist stets freundlich und hilfsbereit – ob du nun Fahrscheine kontrollierst, Fahrplanauskünfte gibst oder im Reisebus Snacks verkaufst. Du behältst auch die Nerven, wenn sich Kinder an der Haltestelle drängeln oder ein Stau die Route blockiert. Sicherheit geht immer vor.

■ Ein typischer Arbeitstag beginnt damit, dass du den Ölstand, den Reifendruck und die Bremsen deines Fahrzeugs prüfst. Im Reisebus schaust du nach, ob in der Bordküche und der Toilette alles in Ordnung ist. Dann planst du sorgfältig deine Route. Unterwegs weißt du dir auch zu helfen: Wenn mal eine Panne passiert, erledigst du kleinere Reparaturen gleich selbst.

■ Wenn du alle Fahrgäste abgeliefert hast, ist dein Arbeitstag oft noch nicht vorbei: Du sorgst dafür, dass dein Fahrzeug wieder in einem einwandfreien Zustand ist oder kümmerst dich um die Abrechnung der verkauften Bordgetränke. Unregelmäßige Arbeitszeiten kommen vor, etwa wenn du längere Strecken im Reisebus zurücklegst oder am Steuer des Nachtbusses sitzt.

Wie wichtig ist ...?

In den verschiedenen Berufen gibt es unterschiedliche Anforderungen. Hier siehst du, was für Berufskraftfahrer im Personenverkehr sehr wichtig ist und was eher nebensächlich.

- **Kommunikationsstärke:** Als Berufskraftfahrer im Personenverkehr hast du sehr viel Kontakt mit deinen Fahrgästen. Du bist immer höflich, hilfsbereit und gelassen. Denn guter Service steht für dich an erster Stelle!
- **Englischkenntnisse:** In diesem Beruf musst du kein Sprachgenie sein. Englischkenntnisse kannst du trotzdem gut gebrauchen – etwa wenn dich ein Tourist nach dem Fahrpreis fragt, oder wenn du mit dem Reisebus im Ausland unterwegs bist.
- **Organisationstalent:** Im Linienverkehr musst du meist nicht so viel organisieren. Als Reisebusfahrer ist dein Organisationsgeschick eher gefragt, etwa wenn du längere Routen ins Ausland planst.
- **Technikverständnis:** Mit komplizierten Geräten hast du eher selten zu tun. Ein Händchen für die Technik deines Fahrzeugs ist in diesem Beruf aber trotzdem gefragt.
- **Fitness:** Da du die meiste Zeit am Steuer verbringst, ist Zupacken in diesem Beruf nicht so wichtig. Beim Einladen der Gepäckstücke oder bei Reparaturen am Fahrzeug kann man trotzdem ins Schwitzen kommen. ■



Zum Lernen und Schmökern

Du beginnst gerade deine Ausbildung in der Transportbranche, stehst kurz vor den ersten Prüfungen zum Berufskraftfahrer oder willst einfach etwas mehr wissen, als deine Kollegen? Dann sind diese Fachbücher etwas für dich.



Ein Buch – ein Beruf

Berufskraftfahrer Lkw/Omnibus

Übersichtlich, bunt und mit zahlreichen Aufgaben sowie Beispielen begleitet das Lehrbuch ideal durch die schulische Ausbildung zum Berufskraftfahrer! Dabei immer im Blick: die dazugehörige Abschlussprüfung. Nach Lernfeldern aufgebaut werden alle wichtigen Themen und Schwerpunkte erklärt und durch Aufgaben ergänzt. Von der Fahrzeugpflege über die Verladung von Gütern bis hin zur Tourenplanung: Hier kannst du alles lernen und nachschlagen. Übrigens: Dein eigenes Wissen testen kannst du besonders gut mit dem Online-Lernsystem VogelCheck. Über 1.000 Fragen und drei Prüfungssimulationen zeigen, was du als Berufskraftfahrer so alles wissen musst! Schau doch mal vorbei: www.vogelcheck.de



Handbuch für die Praxis

Digitale Kontrollgeräte in der Praxis

Olaf Horwarth, selbst Ausbilder, richtet sich mit seinem neuen Buch „Digitale Kontrollgeräte in der Praxis“ an alle, die das Kontrollgerät für ihre tägliche Arbeits- beziehungsweise Schulungspraxis benötigen. Neben allen wichtigen Informationen im Umgang mit dem digitalen Kontrollgerät geht der Autor insbesondere auf die Bedienung der verschiedenen Modelle (VDO und Stoneridge) ein. Die im 160 Seiten dicken Buch behandelten Fragen und Probleme (zum Beispiel Nachtrag) stammen aus der Schulungspraxis des Autors und werden leicht verständlich anhand von über 400 Abbildungen erklärt. Die Fotos zeigen dabei, was der Fahrer

Schritt für Schritt ins digitale Kontrollgerät eingeben muss.

Neu in dieser Auflage (u.a.):

- Verordnung (EU) 165/2014 zum Fahrtenschreiber einbezogen, mit Tipps für Schulungen nach Art. 33
- Hauptkapitel „manuelle Nachträge“ umfangreich erweitert, u. a. „Nachtrag in Kombination mit Bescheinigung“ und VDO Driver-App
- Weitere Geräte berücksichtigt: Der neue VDO Rel. 2.2 sowie erstmalig das EFAS 4-Gerät von Intelllic
- Ausblick auf neue Gerätegeneration
- Umfangreiches neues Bildmaterial



Vor der Prüfung

Die Fachkraft im Fahrbetrieb

Dieses Lehrbuch vermittelt theoretisches und praktisches Fachwissen rund um die Ausbildung als Fachkraft im Fahrbetrieb. Behandelt werden zum Beispiel die Fahrzeughaltung und -wartung, der Umgang mit Kunden im Personenverkehr oder der Einsatz von Schienenfahrzeugen. Das umfassende Fachbuch ist damit ideal für die Prüfungsvorbereitung, aber auch für Praktiker und Quereinsteiger.

Einkaufstipp

Alle Bücher und noch viele mehr rund um die Ausbildung in Verkehr, Transport und Logistik findest du ganz bequem im Online-Shop www.heinrich-vogel-shop.de.



[WE WANT YOUNG- professionals]

*Setz' Deiner Zukunft
die Krone auf -
mit einer Ausbildung
bei KRONE!*



**KRONE**

Wir transportieren Zukunft

FAHRZEUGWERK BERNARD KRONE GMBH & CO. KG
Bernard-Krone-Straße 1, 49757 WERLTE, DEUTSCHLAND
Personalabteilung, Tel.: +49 (0) 5951 209-396



www.krone-trailer.com



facebook.com/kronetrailer



MOBILITÄT SICHERN.

Mit einem zuverlässigen Mautsystem und engagierten Nachwuchskräften.



DEINE ZUKUNFT IN VERKEHR UND LOGISTIK.



TOLL COLLECT

service on the road